· Anzeigen ·
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 18. Januar 1892. Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 14.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom Congreß.

Washington, 18. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm einen von Reilly von Pennsylvanien eingebrachten Beschluß an, welcher den Schatzamtssecretär um einen vollständigen Bericht über die Geldsumme ersucht, welche für die Weltausstellung zu Gebote steht, sowie über die bis jetzt verwendeten Gelder.

Der Putsch an unserer Grenze.

Laredo, Tex., 18. Jan. Jetzt wird wieder einmal gemeldet, die Revolution des mexicanischen Freibeuters Garza sei so gut wie zu Ende, und seine Streitmacht sei nach verschiedenen Richtungen auf der Heimkehr begriffen. Garza selbst soll sich jetzt nicht weit von hier aufhalten, und Manche glauben, er beabsichtige, sich in Corpus Christi zu ergeben.

„Jack, der Umarmer."

New York, 18. Jan. Zu „Jack, dem Aufschlitzer" und „Jack, dem Gucker" ist jetzt noch ein Schreckensmensch gekommen, welcher sich den Titel „Jack, der Umarmer" erworben hat. Derselbe treibt in dem sonst so friedlichen Orte Garrisons-on-the-Hudson und der Umgegend sein Wesen und verbreitet weithin Schrecken durch seine Sucht, in der Dunkelheit jedes weibliche Wesen, dem er begegnet, zu umarmen und zu liebkosen.

Viele verheirathete Frauen und junge Mädchen sind schon durch seine Angriffe in Krämpfe gerathen, und wuthentbrannte Gatten und Väter suchen den verruchten Missethäter. Derselbe wird als malerisch gekleideter Mann, von anscheinend sorgfältiger Erziehung, geschildert.

Gasexplosion!

Columbus, O., 18. Jan. In Lancaster, O., wurde heute früh um 6½ Uhr das Haus des Richters Brazee durch eine Naturgasexplosion völlig in Fetzen gesprengt.

Die ganze Familie befand sich zur Zeit im Bett. Der Richter, seine zwei Söhne und seine zwei Töchter wurden sehr schwer verletzt.

Der Richter wurde 60 Fuß weit geschleudert. Die Explosion war die schlimmste, welche in der Geschichte des Ortes vorgekommen ist, und richtete noch in der Umgebung viel Unheil an.

Eines Löwen Eifersucht.

Silver City, N. M., 18. Jan. In der Nähe von hier ereignete sich ein eigenthümliches Seitenstück zu der Geschichte, welche in dem berühmten Gedicht „Die Löwenbraut" erzählt ist.

Ein junger Mexicaner, der einen von ihm aufgezogenen Lieblingslöwen besaß, heirathete kürzlich; der Löwe faßte offenbar eine furchtbare Eifersucht auf die Neuvermählte und riß dieselbe schließlich in Stücke, während sie sich allein zu Hause befand. Der Mann war gerade fort, um womöglich die Bestie zu verkaufen. Bisher war der Löwe stets sehr gutartig gewesen.

Als der Mexicaner die verstümmelte Leiche seiner jungen Gattin vorfand, wurde er vor Schmerz wahnsinnig.

Angekommene Dampfer.

New York: Werra von Bremen; La Gascogne von Havre; Van Dyk von Rio de Janeiro; Gallia von Liverpool.

Boston: Oranmore von London.

Philadelphia: Ohio von Liverpool.

Liverpool: Roman von Boston; Lord Gough von Philadelphia; Polynesian von Baltimore.

London: In Sicht Suevia, von New York nach Hamburg, und La Normandie, von New York nach Havre.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Es hellt sich auf; kälter; Nordwinde.

Telegraphische Notizen.

— In Wausau, Wis., brannte der „Opera House Block" gestern nieder. Schaden etwa $50,000.

— Aus Freckenridge, Minn., wird gemeldet: Frank Kempper von Andrea erschoß, angeblich aus Nothwehr, den Halbblutindianer Louis de Gree, welcher für Kemppers Vater gearbeitet hatte. Während Kempper nach Freckenridge transportirt wurde, erfroren ihm Nase, Ohren und andere Gesichtstheile in schrecklicher Weise.

— Zu Sioux City, Ia., hielten vier Individuen nächtlicherweile einen mit Postsachen beladenen Wagen an und forderten mit vorgehaltenen Revolvern den Kutscher auf, seine Arme hochzuhalten. Statt dessen faßte der Kutscher nach einem der Revolver; dieser entlud sich, und der Schuß fuhr ihm in die Hand. Die Räuber wurden im letzten Augenblick doch verscheucht.

— Sonntag früh fing die Polizei in New York einen geheimnißvollen Verbrecher ein, welcher unter dem Namen „Jack der Schlitzer" bekannt ist und seit längerer Zeit durch eine Reihe scheußlicher Rasirmesserattentate die Bevölkerung der Ostseite in der größten Aufregung erhalten hat. Der Verhaftete ist der in Liverpool geborene Engländer Henry G. Dowd; er leidet an einer wahren Mordmanie und hat es besonders auf Deutsche abgesehen, da seiner Angabe nach einst seine Mutter in Brooklyn, N. Y., von einem Deutschen vergewaltigt wurde.

Ausland.

Ausgeartete Wohlthätigkeitsinstitute.

Berlin, 18. Jan. Der Stadtrath beabsichtigt, die für Arbeitslose begründeten Wärmestuben und Beköstigungsanstalten zu schließen. Die für Frauen begründeten Anstalten dieser Art sind schon kürzlich zugemacht worden, da sie schließlich nur noch von verrufenen Frauenzimmern benutzt wurden. Desgleichen werden die noch jetzt geöffneten Anstalten fast nur von Vagabunden, Raufbolden, Dieben u. s. w. in Anspruch genommen, wodurch andere Elemente verscheucht werden. Ausgangs der Woche wurde in der Anstalt am Alexanderplatz eine aus 8 solchen Individuen bestehende Bande unschädlich gemacht, nachdem sie die übrigen Anwesenden auf das Brutalste belästigt und sich den Aufsehern gewaltsam widersetzt hatte. Als schließlich die Polizei angerückt kam, verbarrikadirten die Krawaller sogar die Thüre, und dieselbe mußte mit Aexten und Brecheisen geöffnet werden. Darauf wehrten sich die Strolche noch immer verzweifelt, als ob es Tod oder Leben gelte. Drei Schutzmänner wurden niedergeschlagen. Endlich gelang es, die Kerle zu überwältigen und hinter die schwedischen Gardinen zu bringen.

Nicht Verschwörung, sondern Orgie.

Berlin, 18. Jan. Eine Sensation, welche sich in den feinsten Kreisen der russischen Residenzstadt abspielte, macht auch hier viel von sich reden, da auch einige Mitglieder der Berliner Aristokratie hierin verwickelt sind. Kürzlich war der St. Petersburger Polizei gemeldet worden, daß eine große Anzahl Männer und Frauen, welche einen hohen Rang am Hofe und in der Beamtenwelt einnehmen, darunter auch Mitglieder auswärtiger Gesandtschaften, sich an geheimen nihilistischen Versammlungen betheiligten.

Die Polizei bot ihren ganzen Spürsinn und Eifer auf, um die ganze Gesellschaft einmal zu überraschen und aufzuheben. Aber siehe da! man fand keine verschwörungbrütende Nihilistengesellschaft vor, sondern eine Tanzpartie, bei welcher es sehr l—ustig herging. Hinterher wurden nun die Betheiligten mit mehr oder weniger gesalzenen allerhöchsten Rüffeln oder Strafen bedacht, und die deutsche Regierung ist aufgefordert, ebenfalls etwas in der Sache zu thun.

Nachspiel zum Setzerstrike.

Berlin, 18. Jan. Die neuen Schriftsetzer an der „Post", welche die Stellen der ausständigen eingenommen und sich bei diesen besonders verhaßt gemacht hatten, wurden von den Strikern thätlich angegriffen. Es kam zu einer sehr hitzigen Keilerei, und es mußte eine starke Polizeiabtheilung aufgeboten werden, um die Ruhe wieder herzustellen.

Selbstmord eines Defraudanten.

Berlin, 18. Jan. Hermann Rhodes, welcher längere Zeit Secretär und Schatzmeister des Fonds für pensionirte Kamellmeister der preußischen Armee war, hat sich entleibt. Er hatte sehr lüderlich gelebt und wenigstens 80,000 M. der ihm anvertrauten Gelder unterschlagen. Schon im Begriffe, nach Amerika durchzubrennen, gewann er die Ueberzeugung, daß es damit zu spät, und man ihm auf den Fersen war. Ein Polizist sollte ihm einen Haftbefehl überbringen, fand aber nur seinen, noch warmen Leichnam vor.

Lebendig begraben!

Dresden, 18. Jan. Ein entsetzlicher Fall von sogenanntem Scheintod und vorzeitigem Begräbniß ereignete sich in Sonneberg. Daselbst fand das Leichenbegräbniß für den Kaufmann Brachfeldt statt; als schon der Sarg in das Grab gesenkt war, und die meisten Leidtragenden den Friedhof verlassen hatten, hörte der Todtengräber einen schwachen Schrei nebst Klopfen von unten. Das Grab, das schon zur Hälfte zugeschüttet war, wurde mit Hilfe des noch anwesenden Geistlichen und zweier anderen Herren geöffnet. Als man den Sarg erbrach, entdeckte man, daß Brachfeldt lebendig begraben worden und erst nach einem gräßlichen, indeß anscheinend nicht langem Kampfe gestorben war.

Der Unglückliche hatte sich die Haut vom Gesichte gekratzt, und seine Fäuste waren geballt. Man schloß den Sarg wieder, und die Beerdigungsceremonien wurden auf's Neue vorgenommen.

Fast wie am Nordpol.

Stralsund, 18. Jan. Ein offenes Fischerboot wurde in der Nähe von hier fest vom Eise eingeschlossen und die drei Insassen mußten drei Tage und drei Nächte ohne Nahrung und ohne Schutz gegen die entsetzliche Kälte zubringen. Endlich entdeckte man sie von einem Leuchtthurme aus, und es gelang, sie aus ihrer Lage zu befreien. Sie haben viele schreckliche Frostwunden erlitten, und ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Fabrikant und Brandstifter.

Bonn, 18. Jan. Herr Hermann, der frühere Besitzer der Porzellanfabrik in Oberkassel, wurde wegen Brandstiftung zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Eine Stunde nach der Urtheilsverkündung starb er in seiner Gefängnißzelle am Herzschlag.

Ein Schwindelhuber.

München, 18. Jan. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung von Hermann Pfleiderer, welcher durch fragwürdige Bank- und sonstige Geschäfte eine Menge vertrauensseliger Personen in's Unglück gebracht hat.

Die nächsten Kaisermanöver.

Heidelberg, 18. Jan. Dieses Jahr sollen die Kaisermanöver in der Pfalz stattfinden. Ein bayrisches Armeecorps wird dem 8. preußischen (rheinischen) Armeecorps entgegengestellt werden.

Soldatenselbstmord.

Karlsruhe, 18. Jan. Aus unbekannter Ursache erschoß sich ein Soldat, welcher vor dem Kreisgerichtsgebäude auf Posten stand, in dem Augenblick, als die Ablösung herankam.

Erzherzog Karl Salvator gestorben.

Wien, 18. Jan. Der Erzherzog Karl Salvator ist heute an der Grippe gestorben.

Aus Argentinien.

Buenos Ayres, 18. Jan. Der Präsident Pelligrini soll in große Betrügereien verwickelt sein, welche beim Ankauf von Material für die öffentlichen Arbeiten verübt wurden.

Aus dem argentinischen Staate Mendoza wird gemeldet: Der Vorsitzende der Staatslegislatur hat den Polizeichef ersucht, der Legislatur gegenüber militärischen Schutz zu gewähren gegen die Angriffe der Revolutionäre. Auch hat der Gouverneur die Bundesregierung besonders ersucht, bei den nächsten Gouverneurswahlen die Stimmkästen militärisch bewahren zu lassen. Eine Revolution scheint beinahe unvermeidlich zu sein.

Telegraphische Notizen.

— Die Bischöfe in Steiermark haben angeordnet, daß für die Grippeleidenden in den Kirchen gebetet werde.

— Die Schweizer Regierung soll sich zu einem zeitweiligen Handelsübereinkommen mit der französischen Regierung bereit erklärt haben.

— Man ist sich in Deutschland noch immer nicht einig darüber, ob in Berlin 1896 eine internationale oder nationale Ausstellung stattfinden soll.

— Reichskanzler Caprivi versicherte jüngst einer Deputation deutscher Eisenindustrieller, die Regierung beabsichtige nicht, noch weitere Zollermäßigungen eintreten zu lassen.

— Dem Pariser Blatte „Eclair" zufolge ist in Constantinopel eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt, und sind 300 angeblich daran betheiligte Personen verhaftet worden.

— Die dem preußischen Landtag unterbreitete Unterrichtsgesetzvorlage hat die deutschfreisinnige Partei ganz besonders besorgt gemacht bezüglich einer Erweiterung des Einflusses der Geistlichkeit auf die Schulen.

— Minister Roche will angeblich nächstdem die französische Deputirtenkammer ersuchen, 20,000,000 Franken für die Kosten der französischen Abtheilung der Chicagoer Weltausstellung zu verwilligen.

— Theodor Wille, der Chef der Hamburger Kaffeefirma, welche seinen Namen trägt, ist gestorben. Er soll 40,000,000 Mark hinterlassen haben. Seiner Zeit war er mit 125 Mark in der Tasche nach Brasilien ausgewandert.

— Zu Wissen, im Regierungsbezirk Koblenz, wurden mehrere anarchistische Agitatoren verhaftet, weil sie ausständige Grubenarbeiter davon abgehalten haben sollen, die Arbeiten wiederaufzunehmen. Die Verhaftung ging nicht ohne eine Keilerei vor sich.

— Die amerikanische Gesandschaft in Berlin hat wieder mit vielen Fällen junger Deutschamerikaner zu thun, welche bei einem Besuch in der alten Heimath militärische Scheerereien erdulden mußten, weil sie in militärpflichtigem Alter nach Amerika ausgewandert waren.

— Die Abstimmung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und den Ver. Staaten ist durch unvermeidliche Umstände verzögert worden; man erwartet jetzt, daß binnen 10 Tagen ein zufriedenstellendes Uebereinkommen erzielt werden und auch eine Mehrheit in der französischen Kammer finden wird.

— Aus Santona, im centralamerikanischen Staat San Salvador, wird eine sensationelle Mordgeschichte gemeldet: Ein Priester hatte die Braut eines gewissen Adrian Garcia vergewaltigt; Letzterer brachte den Priester dafür um; die streng religiöse Bevölkerung wollte Garcia, der sich selber der Behörde ausgeliefert hatte, lynchen, und ein wuthentbrannter Volkshaufen suchte, das Gefängniß zu stürmen. Der Gefängnißaufseher wurde buchstäblich in Stücke gerissen, dagegen gelang es Garcia, während des Tumultes zu entfliehen. 30 Personen sitzen jetzt in Haft.

— Der große Milwaukeer Mühlenbesitzer Johann B. A. Kern ist an der Grippe gestorben.

Von einer Locomotive erfaßt.

Heute früh gegen 6 Uhr wurde Frau L. Lebuwicks, als sie an der Division Str. die Schienen der Northwestern Bahn überschreiten wollte, von einem Zuge der Northwestern-Bahn niedergestoßen und schwer verletzt.

Die Frau wurde von der Locomotive über fünfzig Fuß weit geschleudert und erlitt am ganzen Körper Schnitt- und Quetschwunden, überdies wurde ihr der rechte Fuß oberhalb des Knies gebrochen. Die Verletzte wurde in's Elizabeth Hospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß sie wieder hergestellt werden würde.

Die Frau wohnt mit ihrem Gatten im Hause No. 530 Noble Str.

Verkracht.

Die „Security Loan & Savings Co." stellt ihre Zahlungen ein.

Heute Vormittag übertrug die „Security Loan & Savings Co." deren Office sich in dem Gebäude No. 127 La Salle Str. befindet, ihre Bestände an George P. Jones. Weder die Bestände noch die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind bis jetzt festgestellt.

Schon vor etwa 10 Tagen war die Gesellschaft nicht im Stande, fällige Rechnungen zu bezahlen, doch wurde damals angenommen, daß dies nichts weiter als eine momentane Verlegenheit sei.

George P. Jones nahm gegen 11½ Uhr heute Vormittag Besitz von der Office. Gleichzeitig erschien ein Bote mit einem Wechsel über $416.85 und präsentirte denselben behufs Honorirung. Das Papier war in vollkommener Ordnung, mußte jedoch zurückgewiesen werden, da Jones sich weigert, Zahlungen irgend welcher Art zu machen.

Der Präsident des verkrachten Unternehmens heißt E. Walker und der Kassirer David Rankin. F. M. Bailey, der früher mit der Gesellschaft in Verbindung gestanden haben soll, hat diese Verbindung gelöst, und bis heute Mittag war nicht zu ermitteln, wer außer den beiden erstgenannten Personen verantwortlich gehalten werden soll.

Die „Security Loan & Savings Co." betrieb meistens Geschäfte im Kleinen und ihre Kunden waren beinahe ausschließlich wenig bemittelte Leute. Sie kaufte Hypotheken auf Grundstücke und Hauseinrichtungen, oder gewährte Darlehen darauf; außerdem betrieb sie auch gewöhnliche Bankgeschäfte.

Im Superior-Gericht schwebt übrigens bereits seit einiger Zeit eine Klage auf Herausgabe eines Deposits von $4600, welche im Namen von Lotta Leßere eingereicht wurde.

Todt aufgefunden.

Im dritten Stockwerk des Gebäudes No. 182 Adams Str. wurde heute Morgen der 68 Jahre alte Schneider Henry Ring todt aufgefunden. Der Verstorbene war bei der Firma M. W. Goldsmith, deren Werkstätte sich in dem genannten Hause befindet, beschäftigt und scheint am Samstag nicht nach Hause gegangen zu sein. Er war unverheirathet und wohnte No. 2440 Cottage Grove Ave. Es wird vermuthet, daß ein Herzleiden seinen Tod herbeiführte.

Früh verdorben.

Die 16jährige Rosie Müller, welche vor etwa vier Jahren dem elterlichen Hause entlaufen ist und sich seither auf den Straßen herumtrieb, wurde heute dem Richter Woodman wegen unordentlichen Lebenswandels vorgeführt. Der Richter sandte das Mädchen unter $75 in's Haus zum guten Hirten. Rosies Eltern wohnen im Hause No. 22 Clinton Str.

Kurz und Neu.

* Während der letzten Nacht drangen unbekannte Diebe die Wirthschaft von Charles Koester, No. 49 Clark Str., und stahlen fünf Satz Billardbälle sowie etwas kleines Geld, welches sich in einer Schublade befand.

* Richter Severson überwies heute Michael Ryan, John Fargin, Ed. Burke und Chas. Williams unter je $300 Bürgschaft wegen Diebstahles den Großgeschworenen. Die Bursche hatten dem im Hause, No. 298 Austin Ave., wohnhaften J. F. Carlin mehrere Ballen Heu gestohlen.

* In der Stadthalle cirkulirt gegenwärtig ein Gerücht, dem zu Folge ein Alderman und ein Ex-Alderman der „Chicago & Jefferson Urban Transit Co." das Anerbieten gemacht haben sollen, gegen Zahlung von $75,000 die Annahme der Ordinanz im Stadtrath zu bewerkstelligen, nach welcher genannter Gesellschaft das Wegerecht an der Grand Ave. ertheilt werden soll.

* Marschall Pazen, der Chef des sechsten Feuerwehr-Bataillons, ist heute Morgen von einem schweren Verluste betroffen worden, indem seine Gattin Nellie in der gemeinschaftlichen Wohnung No. 524 West Erie Straße im Alter von 40 Jahren verstarb. Das Begräbniß findet am Mittwoch statt.

* Der Polizist Lindiville drang gestern während der Abwesenheit der Eheleute Alexander in deren Wohnung, No. 1829 Armour Ave., und fand dort deren 8 Jahre altes Söhnchen halb verhungert und mit Beulen bedeckt vor. Alexander ist Hausknecht im Grand Pacific Hotel und seine Frau Köchin bei einer Privat-Familie. Beide werden von der Nachbarschaft beschuldigt, ihr Kind systematisch vernachlässigt und unmenschlich mißhandelt zu haben. Der Kleine ist vorläufig in dem Heim für Freundlose untergebracht worden.

* Das Denkmal-Comite der „Pioneer Aid und Support Association" hielt gestern in Greifs Halle eine Versammlung ab, um die eingegangenen Pläne für das auf den Gräbern der fünf Anarchisten in Waldheim zu errichtende Denkmal zu prüfen. Der erste Preis wurde dem von Albert Weinert aus Chicago angefertigten Entwurf zuerkannt; den zweiten Preis erhielt Hans Herbert, ein bei den Weltausstellungsbauten beschäftigter Bildhauer. Die Herstellung des Denkmals nach dem Weinert'schen Plan wird $6000—$8000 kosten, von welcher Summe sich $3600 bereits in Händen des Schatzmeisters befinden.

Der gefoppte Liebhaber,

oder

Wie man sich in Trödlerkreisen amüsirt.

Karl Rosenberg ist ein 38 Jahre alter Mann, der bereits in dem heiligen Rußland in Hymens Fesseln geschmachtet und, trotzdem seine erste Ehe sich als gründlicher Fehlschlag erwiesen hat, mit allen Kräften seiner Seele nach einem zweiten Bunde für's Leben trachtet.

In seiner Herzensnoth machte er seinen Freund und Collegen Jacob Simon zum Vertrauten seiner süßen Sehnsucht. Rosenberg wie Simon handeln im gewöhnlichen Leben mit alten Kleidern, Hüten, Stiefeln u. s. w., und zwar der erstere in dem Trödelladen von Moses Cohen, No. 116 W. Randolph Str., der andere in dem Concurrenzgeschäft von N. Zamentowski, No. 437 Clark Str. Außerdem heißen beide jeden Nebenverdienst hochwillkommen.

Sobald Simon von den zarten Wünschen des Freundes hörte, reifte in seinem schwarzen Herzen ein teuflischer Plan.

„Was Du suchst, mein lieber Freund, das wollte ich Dir gerade empfehlen," sagte der Falsche und erzählte dem erwartungsvoll Horchenden ein Langes und Breites von den schönen Augen und der feinen Bildung, von der Tugend und dem Gelde, von dem guten Herzen und der Geschäftsgewandtheit der Jungfrau Jenny Sandowska, so da wohnt im Hause No. 479 an der südlichen Clark Str.

„Führe mich zu ihr, auf daß ich sehen und kennen lerne die Perle des Volkes," war der sofortige Entschluß Rosenbergs.

Und Simon führte ihn hin und erhielt sofort nach dem ersten Besuche von Rosenberg die Versicherung, daß er die Reize Jennys bei der Schilderung nicht übertrieben habe und daß jetzt sein ganzes Dichten und Trachten nur noch auf den Besitz der Schönheit gerichtet sei.

Jennys Bruder, Anton, wurde in das Geheimniß eingeweiht und versprach dem Verliebten bereitwilligst seine Hülfe. Nach kurzer Zeit erschien dieser bei seinem „zukünftigen Schwager" und erklärte, daß alles „in Ordnung sei" und am 10. Januar zur Hochzeit geschritten werden könne.

Für die Kosten des Festschmauses, meinte er indeß, hätte der Bräutigam aufzukommen, und dieser schloß sich der Ansicht an und opferte bereitwilligst zehn harte Dollars dem festlichen Zwecke. Außerdem kaufte er Ring und Schleier und übersandte diesen mit einer zarten Widmung seiner Braut. Der ereignißreiche Tag kam, und mit ihm fand sich Rosenberg im Hause seines Schwagers ein. Unter den bereits versammelten Gästen befand sich auch ein Herr, welcher ihm als Rabbiner vorgestellt wurde, und der sich willig erklärte, den Bund für's Leben zu schürzen, vorausgesetzt, daß er für diese Amtshandlung ein Honorar von $5, und zwar pränumerando, erhalte.

In der nächsten Minute bereits steckte der „geistliche Herr" fünf schmutzige Greenbacks in die Westentasche und sprach dann über Rosenberg und dessen tiefverschleierte Braut den Segen.

Kaum war die Ceremonie beendet, so riß die vermeintliche Dame den Schleier vom Gesicht und dem entsetzten Bräutigam starrte das Gesicht eines ihm bekannten durchtriebenen Jungen, Namens Abrahams in's Gesicht.

Der Gefoppte erstarrte zuerst mit offenem Munde zur Bildsäule und entfloh dann unter dem unbändigen Hohngelächter aller Hochzeitsgäste aus dem Hause.

Anstatt aus der Geschichte eine gute Lehre zu ziehen und schließlich gute Miene zum bösen Spiel zu machen und zu schweigen, hat Rosenberg heute die für ihn blamable Affaire in die Oeffentlichkeit gezerrt, in dem er gegen die Verüber des schlechten Scherzes eine auf „Verschwörung zum Betrug" lautende Anklage erhoben hat.

Wem gehören die Pelzkappen?

Frank Portis und George Ahrns standen heute unter der Anklage des Diebstahles vor Richter Woodman. Ahrns, ein 12jähriger, kaum über den Tisch des Richters wegsehender Knirps hat gestern Vormittag aus dem Schuhgeschäfte von J. Galloway, Ecke der Ogden Ave. und Harrison Str. eine Anzahl Schuhe gestohlen und Portis versuchte dieselben zu verkaufen. Die beiden Jungen wohnen in dem bekannten Logirhause „Liberty Bell".

Portis, dem die Theilnahme an dem Diebstahle nicht nachgewiesen werden konnte, wurde vom Richter entlassen. Der Fall von Ahrns wurde bis morgen verschoben, da der Richter noch Näheres über den rechtmäßigen Besitzer einer Anzahl von Pelzkappen zu erfahren wünscht, die bei dem Jungen vorgefunden wurden.

Das böse Gewissen.

Ein Mann, der sich Georg W. Goettel nannte, kam gestern nach der Central Polizeistation und sagte dem Sergeanten Haas, daß er ein Dieb sei und eingesperrt zu werden wünsche. Er habe nämlich im Frühjahr in Rochester, N. Y., von dem dortigen City Clerk $100 erhalten, um die Wahlrichter zu bezahlen. Letzteres habe er jedoch nicht gethan, sondern mit dem Gelde die Stadt verlassen. Goettel wurde eingesperrt und in Rochester telegraphisch angefragt, ob man dort gesonnen ist, sich mit ihm zu beschäftigen.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Ein Musterpolizist.

Ein Verhafteter wird von einem Polizisten mit Füßen getreten.

Olaf Hansen, No. 170 N. Carpenter Str., und John Hurley, No. 17 Brown Str. wohnhaft, geriethen heute Nacht nach einer Tanz-Unterhaltung in der Dania-Halle, an der Ecke von Desplaines Str. und Milwaukee Ave., mit einem dritten Manne, dessen Name unbekannt geblieben ist, in Streit. Hurley war total betrunken und wurde von dem unbekannten Dritten ohne Schwierigkeiten durchgeprügelt.

Hansen eilte ihm, ohne an der Sache irgendwie betheiligt zu sein, zu Hülfe. In dem Augenblicke kam ein Polizist herbei und packte, ohne sich weiter um den Sachverhalt zu erkundigen, den gänzlich unschuldigen Hansen beim Kragen. Hansen wollte dem Blaurock den Sachverhalt auseinandersetzen, allein dieser handhabte sofort seinen Knüppel, schlug Hansen zu Boden, trat ihn mit Füßen, behandelte ihn durch eine volle halbe Stunde so roh als nur möglich und drohte endlich, mit dem Revolver in der Hand, alle Umstehenden zu erschießen.

Heute früh erklärte der Angeklagte Hansen dem Richter, der Polizist sei vollkommen betrunken gewesen und wisse wahrscheinlich gar nicht mehr, was er gethan. Der Polizist behauptet natürlich, mit seinem Gefangenen so zart als möglich umgegangen zu sein. — Da letzterer nicht angeklagt war, „mußte" sich Richter Severson darauf beschränken Hansen zu $20, Hurley zu $10 Strafe zu verurtheilen. Hansen erklärte sofort, er wolle nun seinerseits den rohen Polizisten — derselbe heißt John Conley — verhaften lassen.

Der Hehler so gut wie der Stehler.

Im September v. J. wurde E. Collins aus seinem, an der Ecke von Clinton und Lake Str. befindlichen Stalle ein Pferd sammt dem dazu gehörigen Geschirr gestohlen und alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Thieres blieben bis vor einigen Tagen vergebens. In der vorigen Woche nun wurde ein 15jähriger Junge, Namens George Smith, dabei betroffen, wie er ein Pferdegeschirr verkaufen wollte. Smith wurde arretirt und gestand nun, im September von Collins das Pferd gestohlen zu haben. Er gab an, ein Hausirer, Namens Henry Warner, wohnhaft an der Ecke von Sangamon Str. und Carroll Ave., habe ihn zu dem Diebstahle verleitet und ihm für das Pferd, welches von dem Eigenthümer auf $180 bewerthet wird, $5 gegeben. Daraufhin wurde gestern auch Wagner in Haft genommen und heute zugleich mit Smith dem Richter Woodman vorgeführt.

Da Smith auch heute bei seinen Aussagen blieb, überwies der Richter den Hehler wie den Stehler unter je $500 dem Criminalgericht.

Herrn Meyers Erklärung.

Die vermuthete Brandstiftungs-Geschichte, über welche wir an anderer Stelle dieses Blattes berichten, scheint eine ebenso einfache und plausible, als unschuldige Erklärung zu finden. Der Kleiderhändler Meyer erzählte wenigstens heute dem mit der Untersuchung des Falles betrauten Polizeilieutenant Barnett, daß er die Gashähne nie abdrehe, sondern die Flammen einfach dadurch zu löschen pflege, daß er den Gasometer schließe.

Er wendete seinen Angaben nach, diesen Modus an, weil die im Schaufenster befindlichen Gasflammen ohnehin schwer zu erreichen wären.

Meyer glaubt, den Schlußhahn zu weit gedreht und so die Flammen zwar gelöscht, dem Gas indeß das weitere Ausströmen gestattet zu haben.

McClaughry wird sie rüffeln.

Polizei-Chef McClaughry erklärte heute, daß er seine Entscheidung in der Bahnfrei-Turnvereins-Angelegenheit in Form eines Spezialbefehls bekannt geben werde.

Sergeant Fox wird in demselben wegen der Art und Weise, in welcher er in die Halle eingedrungen ist, scharf getadelt und ebenso sollen die Polizisten Mulvaney und Casey mit derben Rüffeln bedacht werden, weil sie sich unbefugt zu Beschützern des notorischen Taugenichts Dillon gegen die Mitglieder des Bahnfrei aufgeworfen hatten.

Der Polizeichef giebt offen seinem Bedauern über das Vorkommniß Ausdruck.

Selbstmord.

Der mit seiner aus Frau und fünf Kindern bestehenden Familie im Hause No. 347 Wabansia Ave. wohnhafte dänische Schneider Niels Thompson beging heute früh Selbstmord, indem er sich in einem hinter dem Hause No. 827 Elk Grove Ave. befindlichen Schuppen erhängte. Die Leiche des Unglücklichen wurde um ½9 Uhr früh aufgefunden.

Wie die Gattin Thompsons angiebt, sollen geschäftliche Sorgen die Ursache der unseligen That bilden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 13 Grad, um sechs Uhr heute Morgen 22 und um 12 Uhr heute Mittag etwas über 21 Grad. Zu keiner Zeit seit der letzten Mitternacht war derselbe niedriger als 13 Grad.

Die Katastrophe an der 47. Str.

Bei der heutigen Fortsetzung des Inquests wurde der Bahnwärter Albrecht verhört. Der Mann war heute ruhiger und erzählte, daß der Straßenbahnwagen auf dem Bahnkörper gehalten hätte, um eine Rangierlocomotive passiren zu lassen.

Als die Letzte vorüber gefahren war, kam der Conducteur mit der Signallaterne vorgelaufen und er (Albrecht) öffnete die Barriere. In diesem Moment sei ein Warnungsruf erschallt, und er habe dem Kutscher, um diesen am Weiterfahren zu verhindern, „Halt" zugerufen und die Barriere geschlossen. Der Mann hätte seine Signale indeß überhört und sei im langsamen Tempo weitergefahren. Sobald er dies sah, habe er die Barriere wieder in die Höhe gezogen.

Hierauf wurde der Conducteur John Flanagan aufgerufen. Dieser verweigerte jedoch auf den Rath seine Rechtsanwaltes, trotz des Protestes des Vertreters der Straßenbahngesellschaft, alle und jede Auskunft.

Der Kutscher Martin Kirgard betrat darauf den Zeugenstand und erzählte der Hauptsache nach:

„Als ich die Stewart Ave. erreichte, hielt ich wie gewöhnlich, und der Conducteur lief vor, um zu sehen, ob die Geleise frei seien. Er gab mir mit der Laterne das Zeichen „Vorwärts" und rief überdies „Alles in Ordnung", worauf ich ruhig vorwärts fuhr. Plötzlich erblickte ich den herunterbrausenden Zug, konnte indeß nicht unterscheiden, auf welchem Geleise er daherkam. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, rief ich dem Bahnwärter zu, die Barriere zu öffnen und hieb auf die Pferde ein. Die Thiere vermochten nur langsam vorwärts zu kommen, da die Schienen zu schlüpfrig waren. Auf dem letzten Geleise ereignete sich das Unglück."

In dem Kreuzverhör erklärte Kilgar, daß er keine Rangirlokomotive gesehen habe.

Der Inquest wird fortgesetzt.

Der Wein und die Liebe.

Ein junger Mann Namens Charles Saromba sollte sich heute Vormittag vor Richter Eberhardt auf die Anklage des unordentlichen Betragens verantworten. - Als Anklägerin erschien Mary Huderlick, die Geliebte des jungen Mannes. Letzterer hatte gestern Abend etwas stark gekneipt und war dann, von Liebesgedanken erfüllt, vor die Wohnung Mary's gepilgert, wo er Ein[illegible] begehrte. Mary wohnt in dem [illegible] No. 744 Allport Str.

Als sie auf das Klopfen des Geliebten die Thür geöffnet hatte, erkannte sie sofort, daß er des Guten zu viel genossen hatte, und weigerte sich, ihn einzulassen. Charles wollte indeß nicht in solcher Weise abgespeist sein, sondern zog nach einigem Parlamentiren einen Revolver und drohte, das Mädchen zu erschießen, kam indessen nicht dazu, seine Drohung auszuführen, sondern wurde von einem Hausbewohner entwaffnet und einem Polizisten übergeben, welcher ihn für die Nacht in einer Zelle einquartierte.

Charles war heute Morgen sehr kleinlaut und meinte, daß er gestern eine Hose getragen habe, in welcher der Revolver seit dem 4. Juli gesteckt habe. Da nun auch Mary ein menschlich Rühren fühlte und erklärte, sie wolle nicht, daß er ihretwegen in's Gefängniß geschickt werden solle, so kam er mit Bezahlung der Kosten davon.

In der Gefangenenzelle verletzt.

Ein alter Landstreicher Namens Charles Noon kam gestern total betrunken in die W. Chicago Ave. Station und begehrte ein Nachtlager, da er als „Capitän der Grand Army" Anspruch auf solches habe. Das Ansuchen wurde bewilligt und der „Capitän" in einer Zelle untergebracht, allwo er seinen Rausch ausschlafen konnte. In der Nacht nun scheint Noon aus dem Bette gefallen zu sein, denn heute kam er mit einer klaffenden Stirnwunde vor Richter Severson. Dieser ordnete vor Allem an, daß dem Manne die Wunde verbunden werde, sandte ihn aber sodann unter $25 Strafe in's Arbeitshaus.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Kurz und Neu.

* In der heutigen Vormittags-Verhandlung in dem Inqueste in Sachen der Kessel-Explosion bei Warren Springer wurden keine neuen Punkte zur Erörterung gebracht. Die verantwortlich gemachten Personen wälzten auch heute wieder die Schuld einer dem Anderen zu, sämmtliche Zeugen — Inspector Pickham allein ausgenommen — waren aber darüber einig, daß die explodirten Kessel im hohen Grade reparaturbedürftig waren. Gegen Mittag wurde der Inquest auf Nachmittag verschoben.

* Der im Hause No. 160 W. Washington Str. wohnhafte J. Benedikt wurde gestern von einem Raufbolde Namens Daniel McCarthy niedergeschlagen und am Kopfe in noch nicht bestimmbaren Grade verletzt. McCarthy wurde verhaftet und heute dem Richter Woodman vorgeführt. Dieser verschob das Verhör auf nächsten Freitag.

* Wegen eines in dem Schuhwaaren-Geschäfte von S. Anderson, No. 160 W. Randolph Str., verübten Diebstahls wurde heute John Kelly von Richter Woodmann für drei Monate in's Arbeitshaus gesandt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mit der russischen Knute die freien Bürger Chicagos an ihre Pflichten mahnen zu wollen, wäre natürlich eine unerhörte Anmaßung. Indessen läßt sich manchmal wirklich nicht der Wunsch unterdrücken, daß wenigstens hin und wieder eine „starke" Regierung sich geltend machen würde. Denn die Voraussetzungen zur demokratischen Selbstverwaltung fehlen vollständig.

Ist es nicht z. B. geradezu beschämend, daß hier sowohl im heißen Sommer wie im kalten Winter das Wasser nach Milliarden von Gallonen vergeudet wird, weil in den Wohnhäusern der Verbrauch nicht nachgemessen werden kann? Wäre in jedem Hause ein Meter aufgestellt, so würde es keinem Menschen einfallen, Tag und Nacht seinen Rasenplatz zu besprengen, oder das Wasser ununterbrochen laufen zu lassen, damit die Röhrenleitung nicht einfriert. Wenn jede Gallone Wasser bezahlt werden müßte, so würde der sorgliche Hausvater im Sommer nur in den frühen Morgen- und Abendstunden spritzen und im Winter während der Nacht die Leitung ganz abstellen. Da es aber gewissermaßen auf Regimentsunkosten geht, so wirthschaftet der intelligente Chicagoer Bürger darauf los, als ob das Wasser ganz von selbst aus dem Michigansee in sein Haus liefe und nicht erst mit dem Aufwande von vielen Tausend Tonnen Kohlen in die Röhren gepumpt werden müßte. Auch ist es ihm ganz gleichgiltig, daß durch seine sinnlose Verschwendung den Schwemmcanälen das absolut nothwendige Spülwasser entzogen wird, und in Folge dessen epidemische Krankheiten entstehen. Er ist nicht etwa so dumm wie der Hindu, der das Choleragift in sich hineintrinkt; er weiß recht gut, welche Folgen die Entleerung der Spülbecken und der vollständige Wassermangel in den oberen Stockwerken nach sich ziehen müssen, aber er denkt: „Warum sparen denn nicht meine Nachbarn mit dem Wasser?"

Nach diesem erhabenen Grundsatze regelt der Chicagoer, wie überhaupt der amerikanische Großstädter, sein ganzes Benehmen. Er erwartet, daß seine Nachbarn den Bürgersteig vor ihren Häusern rein halten, den Schnee wegschaufeln, bei Glatteis Asche streuen, kein Papier auf die Straße werfen, die Küchenabfälle so viel wie möglich verbrennen, alle Vorschriften des Gesundheitsraths beobachten, zu den Vorwahlen gehen und alle sonstigen Bürgerpflichten erfüllen werden. Wenn die Nachbarn das alles thun, kann Er sich schon ausschließen, denn auf Einen kommt's ja nicht an. Zum Unglück denken aber die Nachbarn gerade so. Die öffentlichen Beamten gewöhnen sich gleichfalls daran, anderen zuzutheilen, was ihres eigenen Amtes ist. Wie der Herr, so der Diener, wie die Bürgerschaft, so die Stadtverwaltung. Daher wird die Stadt nach und nach — man verzeihe das harte Wort — zum Saustall.

Wenn die Sachen so weiter gehen, wird Chicago im Jahre 1893 schwerlich die staunende Bewunderung der ganzen Welt ernten. Eine unendliche Zahl verwahrloster Straßen können die chinesischen und indischen Großstädte auch aufweisen.

Sherman und Foraker logen einander die größten Schmeicheleien in's Gesicht, nachdem Ersterer seine Wiederwahl als Bundessenator durchgesetzt hatte. Sherman erklärte, nicht wegen seiner überlegenen Fähigkeit, sondern nur wegen seiner langen Erfahrung habe Ohio ihn seinem jungen Nebenbuhler vorgezogen, und Foraker erwiderte, für den großen Staatsmann John Sherman sei thatsächlich das ganze Land eingetreten, und deshalb habe er selbst natürlich unterliegen müssen. Dabei hätte der eisige John den Feueralarm-Joe am liebsten vergiftet, und Foraker hätte Sherman mit Vergnügen angespuckt. Die Anhänger der Beiden sind sich denn auch bereits ganz schön in die Haare gerathen. Ein Knappe Forakers erhob öffentlich die Beschuldigung, daß Sherman seinen Sitz erkauft habe, und nunmehr wollen die Großgeschworenen in Columbus die Anklage untersuchen. Unter diesen Umständen wird sich wohl John Sherman nicht besonders anstrengen, die Ausstoßung des demokratischen Boodlers Brice aus dem Senate durchzusetzen, um den Sitz desselben für Foraker frei zu machen. Auch mit McKinley hat Foraker sich überworfen und von dem neuen Gouverneur noch kein einziges Amt für seine Freunde verlangt. Solche Katzbalgereien nennt man in Ohio große Politik.

Böse verschnappt hat sich der Ober-Raubzöllner McKinley. Um seine Meinung über den Vorschlag befragt, Wolle auf die Freiliste zu setzen, erwiderte er folgendes: „Darüber mögen sich die Herren im Osten nur klar werden, daß sie die Wolle nicht frei haben können, wenn sie vom Rücken des Schafes kommt und einen Zoll darauf gelegt, wenn sie auf unseren Rücken kommt. Es geht nicht an, daß die Wolle frei in ihre Fabriken in Neu-England hereinkommt und aus ihren Fabriken mit einem Zoll für das amerikanische Volk wieder herauskommt."

Das ist derselbe McKinley, der unzählige Male versichert hat, daß der Zoll nicht von den amerikanischen Consumenten bezahlt wird, sondern von den ausländischen Fabrikanten, die ihre Waare auf unseren Markt bringen. Derselbe McKinley, der stets behauptet, daß der Zoll die einheimischen Erzeugnisse nicht theurer, sondern wohlfeiler macht, indem er einen großen Mitbewerb unter den amerikanischen Fabrikanten hervorruft. Sobald ihm aber diese herrlichen Lehren nicht mehr in den Kram passen, stellt er sich auf den Standpunkt der verruchten Freihändler, welche die Zölle für Steuern erklären und den Schutz für eine Bevorzugung der Industriellen auf Kosten der Consumenten. Im Zorn sagt auch ein Raubzöllner mitunter die Wahrheit.

Von dem Uebergewicht des Zweibundes über den Dreibund erhält man immer mehr Proben. Nachdem Bulgarien es gewagt hat, Frankreich zu trotzen, und nachdem der Sultan trotz der Vorstellungen Rußlands und Frankreichs den ältesten Sohn Tewficks sofort als Khedive von Egypten anerkannt hat, wird Rußland sich allem Anscheine nach auch dazu verstehen müssen, seine Hetzer und Spione aus Serbien zurückzuziehen.

Solange „Immer Luschtik" Milan König von Serbien war, hielt Letzteres zu Oesterreich, weil man in Wien die Schulden des Königs immer höchst bereitwillig bezahlte. Die Regentschaft dagegen, die an Stelle des minderjährigen Sohnes Milans das Land verwaltet, hält es augenscheinlich mit Rußland. Mindestens duldet sie es, daß von Serbien aus fortwährend Verschwörungen gegen den Fürsten Ferdinand unternommen werden, der bekanntlich dem Zaren ein Dorn im Auge ist. Nun aber hat der alte furchtlose Stambuloff, welcher der thatsächliche Beherrscher von Bulgarien ist, der serbischen Regierung angekündigt, daß sie die russischen Wühlhuber sofort ausweisen oder eine Kriegserklärung gewärtigen müsse. Von der russischen Regierung wird die serbische selbstverständlich gerade so im Stiche gelassen werden, wie die französische in der Chadourne'schen Angelegenheit. Sie wird also gehorchen müssen, zumal ihr Oesterreich bereits angedeutet haben soll, daß sie im Weigerungsfalle ganz allein für alle Folgen werde haften müssen.

Mittels beständiger Einmischung in die bulgarischen Angelegenheiten wollte Rußland die „orientalische Frage" offen halten. Sollte Ferdinand von seinen Unterthanen fortgejagt werden, so würde Rußland ohne Zweifel „die Ordnung wiederherstellen" und Bulgarien unter seinen „Schutz" nehmen. Daher wäre die Ausweisung der russischen Aufhetzer aus Serbien ein empfindlicher Schlag für die diplomatischen Giftmischer an der Newa. Durch eine solche Maßregel würde Ferdinands Stellung wesentlich befestigt und das russische Ansehen auf der ganzen Balkanhalbinsel empfindlich geschwächt werden. Rußland aber ist augenblicklich der Brennessel zu vergleichen, die nicht stechen kann, wenn man sie herzhaft anfaßt. Und Frankreich? Das huldigt dem Grundsatze, daß Vorsicht der Tapferkeit bester Theil ist und steckt jetzt auch in Marocco den drohend gezückten Degen wieder ein. So verhält es sich mit der Erschütterung des Dreibundes seit Bismarcks Rücktritt.

Lokalbericht.

Vereins-Angelegenheiten.

Der „Luxemburger Independent Club" wählte am gestrigen Sonntag die folgenden Beamten: Präsident, John N. Schumacher; Vice-Präsident (Nordseite), Theo. Abens; Vice-Präsident (Westseite), Peter Bernard; Vice-Präsident (Südseite), John P. Thiltgen; Sekretär, Bernard Prost; Schatzmeister, Nic. Strotz; Marschall, Peter Bremer, jr.; Mitglieder des Vollziehungsraths, Charles Cordie, Peter Kalteur und Nic. Stan. Nach Bericht des Sekretärs zählt der Club über 300 Mitglieder.

Der unabhängige Deutsch-Amerikanische Bürger-Club No. 1 der 15. Ward erwählte die folgenden Beamten für das nächste Jahr: Präs., Ch. T. Hauchar; Vice-Präsident, H. Barnemann; Prot. Secretär, Wm. Schooth; Finanz-Secretär, M. Willmann; Schatzmeister, Wm. Schulz; Doctor, A. Lembke; Verwaltungsrath, G. Voß und Julius Gehrke.

Der Thüringer Verein erwählte in seiner Jahresversammlung die folgenden Beamten: Präsident, Gottfried Thiel; Vice-Präsident, Wilhelm Boehm; Corr. Sekretär, Fridolin Greiner; Finanz-Sekretär, Richard Günther; Schatzmeister, Ernst Raab; Verwaltungsrath, John Walther, Gustav Gottmanshausen und Carl Wohlfeld; Archivar, Carl Pamler.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Nicol J. Wir müßten, um Ihre Frage mit Sicherheit beantworten zu können, den Contract sehen, den Ihre Frau unterzeichnet hat, glauben jedoch, daß die Compagnie Ihnen nichts wird anhaben können, wenn Sie die Maschine zurückliefern.

J. W. Sie sind unter diesen Umständen nicht verpflichtet, irgendwelche Zinsen zu bezahlen.

M. Z. Es ist unmöglich, festzustellen, wann die Strafverfolgung gegen Sie verjährt sein wird, solange wir nicht wissen, welche Schritte von den deutschen Behörden gegen Sie unternommen worden sind. Jedenfalls ist sie gegenwärtig noch nicht verjährt. — Mit Bezug auf die Militärangelegenheit verhält es sich, wie Sie sagen.

A. K. Sie können den Rock durch einen Constabler abholen lassen, müssen aber zu diesem Zwecke erst im Friedensgericht Bürgschaft leisten; oder Sie können gegen die Frau auf Herausgabe des Rockes klagbar werden.

W. Z. Ihr Schreiben ist uns unverständlich. Sprechen Sie in unserer Office vor.

J. F. Wenn Sie nach Deutschland zurückgehen, werden Sie einfach in den bunten Rock gesteckt werden.

P. J. B. Sie würden nicht bestraft werden, wenn Sie nach Deutschland reisen, und sich den Militärbehörden stellen. Im entgegengesetzten Falle würden Sie zu einer Geldstrafe verurtheilt werden, welche man allerdings gegen Ihr Vermögen in Deutschland vollstrecken kann. Aber man kann Ihnen nicht Ihr ganzes Vermögen fortnehmen, wenn der Werth desselben den Betrag Ihrer Strafe übersteigt.

Ein Irrsinniger im Palmer House.

Vom Erfinder-Wahn ergriffen.

Der mit seiner Gattin und einem Kinde im Hause No. 102 S. Sangamon Str. wohnhafte S. S. Williams mußte gestern als wahnsinnig nach dem Irren-Hospitale geschafft werden. Williams leidet augenscheinlich am „Erfinder-Wahnsinn". In der letzten Zeit beschäftigte er sich fast ausschließlich mit der Anfertigung von allerlei verrückten Modellen und war stets auf der Suche nach Kapitalisten, welche das Geld für die betreffenden Unternehmungen hergeben sollten.

Gestern miethete er sich im Palmer House ein Zimmer, erregte aber dort durch sein auffallendes Benehmen allgemeine Aufmerksamkeit und mußte endlich, nachdem er einen Tobsuchtsanfall hatte, festgenommen und in's Irrenasyl gebracht werden.

Bis zum Schlusse des abgelaufenen Jahres war der Bedauernswerthe Geschäftsreisender der Firma „Hoffman-Keefe Office File Company".

Die Drainage-Commission.

Der Ausführung des großen Kanalisations-Projekts stellen sich immer neue Schwierigkeiten in den Weg und es wird noch geraume Zeit vergehen, ehe man sich endlich darüber schlüssig wird, wie und wo überhaupt der Kanal gegraben werden soll. In der letzten Sitzung der Commissäre reichte der bisherige Ober-Ingenieur Artingstall seine Resignation ein und ein Herr Williams wurde mit einem Jahresgehalt von $9000 zu dessen Nachfolger erwählt. Commissär Hotz resignirte ebenfalls und die dadurch entstandene Vacanz wird wahrscheinlich bei der im April stattfindenden Wahl ausgefüllt werden. Auch Com. Byron L. Smith, der bisherige Schatzmeister der Behörde resignirte und zwar unter Umständen, welche beinahe wunderbar genannt werden dürfen. Herr Smith verzichtete nämlich auf den ihm zukommenden Gehalt für seine ganze Dienstzeit, eine Summe von $10,000.

Die Erwählung des Herrn Williams zum Ober-Ingenieur bedeutet, daß die ursprüngliche Kanal-Linie nunmehr auf alle Fälle abgeändert wird, resp. abgeändert werden soll.

Farbiges Mordgesindel.

Eines farbigen Frauenzimmers Namens Lucy Atkins wegen geriethen am Samstag Abend zwei ihrer Rassegenossen Namens Wm. Stevens und Eugene Rogers in der Wirthschaft No. 204 Custom House Place in Streit, wobei Stevens fünf Schüsse aus einem Revolver abfeuerte. Die letzte Kugel traf Rogers in den Rücken und verletzte ihn so; daß er nicht lange darauf im Countyhospital starb. Stevens wurde verhaftet.

Ebenfalls aus Eifersucht geriethen gestern Abend im Dearborn Hotel zwei farbige Frauenzimmer Namens Jennie Paine und Birdie Thompson in einen Streit, während dessen die erstere auf ihre Gegnerin einen Schuß abfeuerte. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und traf den 21 Jahre alten Farbigen Harry Anderson in den Kopf. Man brachte den Verletzten nach dem Providence Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß er nicht mit dem Leben davonkommen würde. Jennie Paine wurde sofort in Haft genommen und nach der Armory Polizeistation gebracht.

Kurz und Neu.

* Das von dem Humor-Kegelclub auf der Rahn'schen Bahn, No. 788–792 W. Lake Str., veranstaltete „Wohlthätigkeits-Preiskegeln" nahm am Samstag programmgemäß seinen Verlauf und erfreute sich bereits regen Zuspruchs.

* In der letzten Sitzung der Wahl-Commission berichtete der Clerk, daß von den letzten Wahlen her noch Rechnungen in der Höhe von $15,000—$20,000 zu bezahlen seien. Es ist dies die Folge der durch das australische Wahlsystem bedingten Mehrausgaben.

* Während C. M. Harter gestern von South Chicago aus auf dem Nachhausewege nach Cheltenham Beach begriffen war, wurde er zwischen der 80. und 81. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn niedergefahren und schwer verletzt. Man brachte ihn nach dem St. Lukas-Hospital.

* Ein angeblich toller Hund biß am Sonntag Nachmittag den 14 Jahre alten John Ryan, dessen Eltern an der Maxwell Str. wohnen, in den Arm. Der Hund kam aus der Wirthschaft No. 264 Blue Island Ave., gehörte aber dort nicht hin. Es gelang nicht, des Thieres habhaft zu werden.

* In Folge der baulichen Unsicherheit des Viaductes an der N. Halsted Str. hat Baucommissär Aldrich eine Warnung erlassen gegen die Benutzung jener Passage durch schweres Fuhrwerk. Der Viaduct wurde vor 16 Jahren gebaut und soll im Laufe dieses Jahres mit einem Kostenaufwand von $150,000 reparirt werden.

* Die 49 Jahre alte Coroline Siebert wurde in ihrer Wohnung, No. 131 W. 21. Str. todt aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht amtlich festgestellt, doch erklärte ihr Gatte, daß sie an Asthma gelitten habe.

* James Cramer, ein 106 Jahre alter Mann, starb gestern in dem Institut der „Little Sisters of the Poor". Altersschwäche machte seinem Leben ein Ende.

Sicherheit inmitten von Gefahren. Dies scheint ein Widerspruch, muß auch auf den ersten Blick so erscheinen. Daß es gleichwohl möglich ist, hat die Erfahrung gelehrt. Man nehme zum Beispiel den Fall eines Menschen, der in einer von der Malaria heimgesuchten Gegend wohnt. Eine feste Körperkonstitution ist keine sichere Gewähr gegen das gefürchtete Fieber. Wo findet man eine solche? Der Beweis ist in einem Zeitraum von nahezu einem halben Jahrhundert geliefert worden, daß Hostetters Magen-Bitters ein sicheres Schutzmittel ist. Das Feld, auf dem diese Arznei ihre Wirksamkeit gezeigt hat, beschränkt sich nicht auf diesen Theil des Continents. In Südamerika, auf dem Isthmus von Panama, in Mexico, thatsächlich überall, wo die von Miasmen herrührende Krankheit in besonders gefahrdrohender Weise auftritt, ist dieses Bitters in unbegrenzter Nachfrage und als werthvolles Heilmittel anerkannt, so daß es von Aerzten von Ruf verordnet wird. Es wirkt gleich kräftig bei Unregelmäßigkeiten des Magens, der Leber und der Verdauungsorgane und bei der schlimmen Plage, der Grippe. Es fördert den Appetit und Schlaf und erweist sich als heilsam bei Rheumatismus und Nierenleiden. 15jafrmimod

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Plan zur Vernichtung der Schiffsauslader-Union.

Verschiedenes.

Ein gewisser A. R. McRae steht gegenwärtig in Unterhandlung mit den Besitzern der verschiedenen Dampferlinien, deren Fahrzeuge im Chicagoer Hafen vor Anker gehen, um die Arbeit des Ein- und Ausladens zu monopolisiren. Der Mann wohnt im Leland Hotel und spricht mit großer Zuversicht von seinen Plänen, welche in der Hauptsache darauf hinauslaufen, die Schiffsauslader-Union zu vernichten. Letztere besteht zum größten Theil aus Farbigen und diese, welche bereits von dem ihnen drohenden Unheil Kenntniß erhalten haben, bereiten sich auf einen Kampf vor, der wahrscheinlich mit großer Erbitterung geführt werden wird.

McRae findet bei den Schiffseigenthümern, denen die Union schon längst ein Dorn im Auge ist, bereitwilliges Entgegenkommen. Er will alle Leute, welche er bekommen kann, engagiren und beim Beginn der Saison alle Arbeitsplätze besetzen. 20 Cents pro Stunde soll der Lohnsatz und 15 Stunden ein Tagewerk sein. Diejenigen, welche nur 10 Stunden arbeiten wollen, sollen nur $1.50 pro Tag bekommen. Da die Farbigen, wenn einmal organisirt, schwieriger zu kontrolliren sind, als weiße Arbeiter, will McRae wenn möglich, gar keine Farbigen engagiren und da er ferner der Meinung ist, daß die Union zum Frühjahr kein Geld mehr haben wird, um sich mit ihm in einen Kampf einzulassen, so glaubt er, leichtes Spiel zu bekommen. Nebenbei will er sich die Dienste des Ike Rivers, des berüchtigten, farbigen Polizisten, sichern, mit dessen Hülfe er alle etwaigen Gewaltstreiche Seitens der Union abzuwehren gedenkt.

Gegen 1000 Eisenbahn-Angestellte hielten am Samstag in der Batterie D. Halle eine Versammlung ab, anläßlich der angeblichen Verschwörung zwischen der Verwaltung der Northwestern Bahn und der Organisation von Zugbediensteten (Trainmen), durch welche der letzte Streik der Weichensteller an der „Northwestern" verloren gegangen sein soll. Die Angelegenheit wurde eingehend besprochen und, obgleich weder Beschlüsse noch Resolutionen gefaßt wurden, war die Stimmung eine derartige, daß ein weiterer, großer Eisenbahnstreik die Folge der gestrigen Versammlung sein mag.

In der gestrigen Versammlung der Trades und Labor Assembly ging es wie gewöhnlich recht lebhaft her und diesmal waren es besonders die dem zarten Geschlecht angehörenden Delegaten, welche sich nicht vertragen wollten. Als nämlich der Sekretär die Namen der neuen Delegaten der „Ladies Federal Union" verlas, erhob Frl. Mary Kenny von der Hemdenmacher-Union Einspruch gegen die Zulassung von Frau Morgan und Frau Kavanagh, indem diese beiden angeblich von den Hemdenmacherinnen gesagt haben sollen, sie seien „a lot of Pomeroy girls."

Die Situation wurde so drohend, daß der Vorsitzende sich veranlaßt sah, nach dem Thürsteher zu rufen, der dadurch in die größte Verlegenheit kam, da er den theilweise recht hübschen Delegatinnen gegenüber doch nicht als „Rausschmeißer" fungiren wollte. Die letzteren kamen ihm indessen insofern entgegen, als sie ihre Sitze einnahmen und sich fortan ruhig verhielten.

Es folgte dann die Beamtenwahl mit folgendem Resultat: Präsident: Thomas J. Mitchell, Huffschmied-Union No. 4; Vice-Präsident: C. M. Currier, Musiker-Union; Protokoll. Sekretär: Thomas M. Campbell, Typographia No. 16; Finanz-Sekretär: John Nellis, Eisengießer-Union; Schatzmeister: John S. Gallagher, Carpenters-Union; Thürsteher: John Fraedericks; Trustees: James Morahan, M. Manning und Frl. Mary Kenny.

Die Streitigkeiten in Gunnings Schildermalerei werden wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages beigelegt werden.

Die Polizeipensionirung endgültig beschlossen.

Die Polizei-Pensionsbehörde hat sich dem Wunsche, oder besser der Marotte, des Mayors gefügt und die Pensionirung der 40 Polizisten, welche neulich verabschiedet wurden, beschlossen. Anfänglich wollte man die Pension nur solchen bewilligen, welche durch ärztliches Attest ihre Dienstunfähigkeit nachweisen können, aber ein diesbezüglicher Antrag wurde niedergestimmt. Nur Stadtanwalt Kern protestirte vom Anfang bis zum Ende gegen die in Aussicht genommene Verschleuderung städtischer Gelder.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Folgendes mag Sie interessiren.

Die Queen & Crescent Route in Verbindung mit der Ost Tennessee, Virginia und Georgia Eisenbahn hat solide Vestibule Züge in den Dienst gestellt.

Der „Florida Limited" verläßt Cincinnati täglich über Lexington, Chatanooga, Atlanta, Jacksonville nach St. Augustine, Fla.

Der „Queen & Crescent Special" verläßt Cincinnati täglich über Lexington, Lookout Mountain, Birmingham, nach New Orleans.

Dies ist die einzige Linie, welche zwischen den obengenannten Plätzen solide Vestibule Züge laufen läßt. Diese Züge führen auch Pullman Schlafwagen von Cincinnati nach Knoxville, Asheville nach Charleston, S. C., ohne Wagenwechsel. Es ist die kürzeste und directeste Linie von Cincinnati nach Jacksonville, St. Augustine und allen Puncten in Florida, und nach Jackson, Vicksburg, Shrewsport, La., New Orleans, Texas, Mexico und Californien.

Wegen weiterer Information wende man sich an

H. A. Cherrier, N. W. P. Agt.,
193 Clark Str., Chicago, Jll.,
D. G. Edwards, G. P. A.,
Cincinnati, Ohio.

Feste und Vergnügungen.

Rheinischer Verein.

Der gestern von dem Rheinischen Verein veranstaltete dritte Narrensitzung reihte sich in würdigster Weise ihren beiden Vorgängerinnen an. Die Zahl der Humor und Witz sprudelnden Vorträge übertraf sogar qualitativ wie quantitativ das seither Gebotene. In erster Linie excellirte Frau Dr. Dorn. Mit ihrem köstlichen Recept einen guten Mann zu bekommen, rief die Dame gradezu „gelinde Lachkrämpfe" hervor. Ganz prächtige, mit stürmischem Beifall aufgenommene Vorträge lieferten die Herren: Trier (Traum), Bisdorf (Bürgschaft), Kindler (Kutscher), Kaufmann (Närrische Paragraphen), Mohnen (Wein, Weib und Gesang), C. Gottlieb Schurtz (det lecker Müffelche) und Fuß (Fleuten Arnöldche). Der Besuch war ein sehr starker und man amüsirte sich, Dank der umsichtigen Festleitung des närrischen Ministeriums, auf's Vortrefflichste.

Garfield Turnverein.

Der Turnverein Garfield hielt gestern in Yondorfs Halle eine carnevalistische Abendunterhaltung ab, die einen ganz ungemein gemüthlichen und fidelen Verlauf nahm. Das Programm umfaßte eine große Anzahl echt närrischer Vorträge, welche meisterhaft zu Gehör gebracht wurden und reichsten Beifall erzielten. Das Publicum lachte zeitweise geradezu Thränen. Der Rath der Eilf, dem das Gelingen des schönen Festes in erster Linie zu danken ist, bestand aus den Turnern Ed. Deuß, Otto Bergner, Bernhard Sebastian, Adolf Möller, Carl Buettner, Louis Ottnap, Ernst Heinze, Max Rosenfeld, G. Schulz, Carl Schmidt und J. Mede. Nach der Erledigung der officiellen Sitzung wurde bis zum hellen Morgen das Tanzbein geschwungen.

Socialer Turnverein.

Prinz Carneval führte am Samstag Abend in der Halle des „Socialen Turnvereins", an der Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str., glänzendes Regiment, und sprühende Heiterkeit und Lust war das höchste Gesetz. Außer den vielen schönen Masken und dem Tanz war u. A. noch die „Mikado"-Aufführung bemerkenswerth. Das fröhliche Treiben währte bis lange in den jungen Sonntag hinein, und das Arrangements-Comite, welches aus den Herren O. Schmohl, A. Swen, H. Moeller, F. Groth, G. Kummerow, E. Becker, H. Schneider, E. Steordeur und E. Rauschdorf bestand, darf sich eines schönen Erfolges rühmen.

Die Harugari.

Kaiser's Halle an der Archer Ave. war am Sonntag Abend der Sammelplatz aller lustig veranlagten Menschenkinder, welche in jener Nachbarschaft wohnen. Es wurde nämlich der diesjährige Maskenball der Heine Loge No. 498, D. O. H., dort abgehalten, dessen Verlauf ein überaus glänzender und allgemein befriedigender war. Der Ball wurde durch eine brillante Polonaise eröffnet und dauerte bis zum frühen Morgen. Die Standard Band, unter Leitung des Professor Henry Thies, lieferte eine vortreffliche Musik. Den Herren John Elgeland, Hugo Neumann, Albert Pigarsch, George Finzel, Martin Otterschagen und Herman Joritz, welche die Arrangements mit Umsicht und Verständniß getroffen hatten, gebührt dafür alle Anerkennung.

Veteranen der deutschen Armee.

Brands Halle war gestern Abend der Schauplatz einer überaus gemüthlichen, echt deutschen Festlichkeit. Die „Veteranen der deutschen Armee" feierten daselbst ihr drittes Stiftungsfest und gleichzeitig den 21. Jahrestag der Errichtung des neuen Deutschen Reiches. Alle deutschen Krieger und Militär-Vereine hatten Deputationen zu der Feierlichkeit entsandt und der böhmische Landwehrverein „Radetzki" war in Uniform zu derselben erschienen. Der Ton, der über dem Ganzen schwebte, war ein herzlich kameradschaftlicher und zugleich so urfideler, daß Jung und Alt sich bis zum frühen Morgen auf's Allerbeste amüsirte. Das Arrangement und die Leitung des Festes lag in den Händen der folgenden Herren: Gustav Hildebrandt, Wilhelm Rust, D. Harding, O. Hoffmann, H. Schulz, Carl Hildebrand und Hermann Vogelsang.

Lincoln Loge No. 140, A. O. U. W.

In Baums Pavillon schwang am Samstag Abend Prinz Carneval sein Scepter über einer stattlichen Versammlung von Narren und Närrinnen, welche sich dort besser amüsirten, als jemals zuvor. Es waren die Mitglieder der Lincoln Loge No. 140, A. O. U. W., nebst ihren Freunden, Frauen und Töchtern, in allen möglichen Verkleidungen, welche die Phantasie nur erfinden kann. Von Anfang bis zu Ende des Festes herrschte eine fidele, urgemüthliche Stimmung und als lange nach Mitternacht sich die Gesellschaft zum Aufbruch rüstete, wurde allgemein bedauert, daß alle guten Dinge ein Ende haben müssen und so ein Maskenball keine Ausnahme gestattet. Die Herren E. Klink, John Doerhöfer, Georg Hof und Georg Schell hatten die Arrangements in Händen.

Schlesischer Kranken Unterstützungs-Verein.

Ein prächtiges Fest feierte der „Schlesische Kranken Unterstützungs-Verein" gestern in Uhlichs nördlicher Halle. Die Herren Hugo Zebolski, Gustav Schwarzer, Josef Weiß, Julius Mader, Hermann Kosche, Fritz Schöpke und Arthur Berliner, hatten als Arrangeure ihre vollste Schuldigkeit gethan und ein ganz besonders reiches und geschmackvolles Programm entworfen und verstanden es, dasselbe in meisterhafter Weise zur Durchführung zu bringen. Aus der reichen Zahl der Vorträge wollen wir nur die vorzüglichen Leistungen des „Nord Chicago Liederkranz," des „Columbia Zitherclub," des „Schmoll'schen Orchesters", der Damen Hanna Kaufmann und Selda Stern, sowie der Herren S. Berliner und G. Schwarzer erwähnen. Großen Beifall erzielte auch die Aufführung der Posse „Stille Liebe mit Hindernissen." Die Damen Auguste Heynold und Marie Geyer, sowie Herren Otto F. Wenning, S. Berliner und Fritz Schöpcke fanden hier Gelegenheit, recht anerkennenswerthe schauspielerische Fähigkeiten an den Tag zu legen. Riesigen Applaus fand auch die von dem Vereinspräsidenten Herrn Fritz Schöpke gehaltene kernige Festrede. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte und hielt die frohe Gesellschaft bis zum frühen Morgen zusammen.

„O. M. P."-Logen.

Die beiden Uhlich'schen Hallen reichten am Samstag Abend kaum aus, die Heerschaaren aufzunehmen, welche der jährliche Maskenball von 12 Logen des „Order of Mutual Protection" („Harmonia," „Germania," „Körner," „Humboldt," „Columbus," „Goethe," „Belmont," „Zenith," „Franklin," „Freiheit," „Chicago" und „Home Lodge") zusammengeführt hatte. Unter rauschender Musik wogte ein wahres Völkergewimmel dahin. Die Mitglieder der verschiedenen Comites, die Herren Barthel, Goldberg und Landwehr (Vorstand), Boehmer, Krogmann, Stuedmann, Eckenfels, Molock, Staehle, Franz, Renich, Bauer, Brink, Herzog, Rodenbroster, Ohnesorge, Schröder, Heß, Bemm, Rhein, Mescher, Brunner, Kreutzinger, Kettenbach, Gernand, Westfall und Nicolai, wurden ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht.

K. and L. of H.

Der diesjährige große Maskenball der „Star of Illinois Loge No. 835, K. and L. of H.", wurde am Samstag Abend in der Arbeiterhalle abgehalten und verlief in jeder Beziehung erfolgreich. Professor Herms mit seinem Orchester lieferte eine ausgezeichnete Ballmusik, nach welcher Hunderte von prächtigen Masken lustig im Tanz sich drehten. Die „Ehrenritter und Damen" sind eben Leute, welche sich auf die Veranstaltung eines Festes vortrefflich verstehen. Das Arrangements-Comite bestand aus den Damen Maßmann, Pegel, Finster, Robertus, Burkhard, Eckert und Pannier und aus den Herren Lichtner, Unger, Volmer, Adams und Langohr.

Körner Loge No. 11, d. H. S.

Am Samstag Abend, hielt die Körner Loge No. 11 der Hermanns Söhne in der Aurora Turnhalle ihren 22. Preismaskenball ab, der eine ungemein zahlreiche Gesellschaft bis in die Morgenstunden beisammenhielt. Nach zwölf Uhr kamen an die sechs gelungensten Masken werthvolle Preise zur Vertheilung. Die Arrangements lagen in den bewährten Händen der Herren C. Marweg, W. Grobbecker, F. Borgwarld, F. Schohknecht, F. Gundlach, H. Wichmann, G. Golgert, A. Numsen, G. Moehring, H. Hesse, A. Keller, H. Busching und C. Baumgartner.

„Concordia Council No. 54."

Eine wahre Masken-Schönheitsausstellung bildete der 5. große Preis-Maskenball, welchen der „Concordia Council No. 54" des „Order of Chosen Friends" am Samstag Abend in Yondorfs geräumiger und gemüthlicher Halle veranstaltete. Die Masken sowohl wie der „innere Mensch" (nicht zu verwechseln mit dem „innersten" Menschen, der übrigens ein gutes Tröpfchen fand) konnten Staat machen, und viele Masken fanden allseitige Bewunderung, zumal sie zu ihren schönen Tänzerinnen so vorzüglich paßten, ja erst durch diese ihre rechte Geltung erhielten. Die Herren von den verschiedenen Comites — H. Venediger, Ch. Eisenhut, H. Alschner, J. Brussenbach, A. Sommer, W. Ehmann, Alb. Brandt, A. Alschner, E. Lehmann und L. Swensson — sahen ihr Werk vom schönsten Erfolg gekrönt.

Court Concordia No. 16, J. O. F.

In der Vorwärts Turnerhalle hielt am Samstag der Court Concordia No. 16, J. O. F., seinen diesjährigen großen Maskenball ab. Das überaus gut besuchte Fest verlief in der allergemüthlichsten Weise und brachte den Theilnehmern echte und rechte Carnevals-Unterhaltung. Der Hahn hatte schon zum wiederholten Male gekräht, als die letzten Festgäste aus dem Tanzsaale auf die schneebedeckte Straße traten. Die Herren S. Cohn, J. Sabath, J. Davids, P. Harle, H. Hartwick, A. Kirchhoff, J. Hunt und J. C. Huwald haben sich um das Arrangement verdient gemacht.

Augusta Loge 1534, K. & L. of H.

Einen sehr vergnügten Abend bereitete am Samstag die Augusta Loge ihren Mitgliedern und Freunden durch die Abhaltung des zweiten Jahres-Maskenballes, der in der Ashland-Halle stattfand. Der große Saal war von Masken überfüllt, und bis zum frühen Morgen wurde von Jung und Alt mit unermüdlichem, wahrhaft bewunderungswürdigem Eifer getanzt. An dem Erfolge des Abends hat das Arrangements-Comite durch seine Bemühungen bedeutenden Antheil. Das Comite bestand aus den Herren Henry Müller, Franz Franke, Hermann Wey, Karl Hoffmann, Alb. Kunath, Chas. Kerber, And. Koch, Karl Holz, Arnold Meyer, Traugott Friedrich und Gustav Schulz, sowie aus den Damen Sophie Heine, Mathilde Holz und Marie Meyer.

„Alaaf Coeln".

Die Narren der „Chicago Carnevals-Gesellschaft Alaaf Coeln" brachten gestern in Brandl's schmucker Isaria dem Prinzen Carneval die zweite Huldigung in dieser Saison dar. Der Besuch war ein erfreulich guter und die Stimmung der Festgäste die denkbar lustigste. Vorzügliche, mit echt rheinischem Faschingshumor gewürzte Einzel-Vorträge, sowie launige Gesänge bildeten ein Programm, wie es besser und schöner für eine derartige Festlichkeit kaum zusammengestellt werden könnte. Höchlich befriedigt und mit dem Versprechen, sich an dem für nächsten Sonntag angekündigten Damenkränzchen mit Kind und Kegel zu betheiligen, trennte man sich am hellen Morgen.

Deutsches Theater in Hooleys.

Gschmeidlers' Benefiz.

Zu dem Erfolge des gestrigen Abends in „Hooleys" darf dem beliebten Komiker Gschmeidler, der sein Benefiz hatte, gratulirt werden: Das Haus war bis zum letzten Plätzchen besetzt und an Applaus für die Darsteller fehlte es nicht. Ueber das Stück selbst ist kein Wort weiter zu verlieren — man kann sich nicht leicht etwas Ungereimteres vorstellen, als dieses mit einer Massenverlobung schließende Sammelsurium von Unwahrscheinlichkeiten und Unmöglichkeiten. Genießbar ist diese, für Berliner Verhältnisse berechnete Posse überhaupt nur dann, wenn sehr gut und flott gespielt wird und in dieser Beziehung darf im Großen und Ganzen hinsichtlich der gestrigen Vorstellung nicht geklagt werden.

Herr Gschmeidler als Registrator Wentzel that für seine Rolle das Menschenmöglichste und ebenso anerkennenswerth sind die von Frl. Wegener, Herrn Pechtel und Herrn Wachsner gebotenen Leistungen. Auch der Operettensänger Hans Dobers, der aus New York hier zu Gaste weilte, ersang und erspielte sich die Gunst des Publikums im Sturme. Den Tiroler Dialekt sollte der Sänger aber so bald als irgend möglich an den Nagel hängen. Es war gerade so, als wollte ein Tiroler „Berlinerisch" kommen. Eine wenig befriedigende Leistung war die des Herrn Hartzheim in der Titelrolle. Das war durchaus kein „toller Wenzel", sondern einfach ein ungezogener Junge, der mit dem Hut am Kopfe und einer Cigarre im Munde in den Salon einer Dame tritt. Zu erwähnen ist noch Frau Gschmeidler, die für das erkrankte Frl. Nilasson eingetreten war und sich mit ihrer Rolle auf's Beste abfand. Warum die Dame zu einem „Rendez-vous" auf offener Straße in ausgeschnittener Ballrobe erschien, ist freilich unerfindlich.

Trotz all' dieser kleinen Verstöße, deren noch mit Leichtigkeit ein halbes Dutzend aufgeführt werden könnte, unterhielten sich die Zuschauer auf's Beste und damit ist ja wohl der Hauptzweck erreicht.

Am nächsten Sonntage kommt zum Benefiz des Herrn Herrn H. Schmelzer das bekannte Lustspiel „Die Anna-Liese" zur Aufführung.

Volkstheater.

Am kommenden Sonntag gelangt in dem Deutschen Theater in der „Aurora Turnhalle" zum Benefiz für den beliebten Dirigenten, Herrn Ludwig Schindler, das prächtige Birch-Pfeiffersche Schauspiel „Mutter und Sohn" zur Aufführung. Der beliebte Beneficiant findet in dem Stücke Gelegenheit sich in einer seiner Glanzrollen, in der des „Bruno von Mansfelt" zu zeigen.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

MEDICAL INSTITUTE BELLEVUE

Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 28jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott.

Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei.
B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

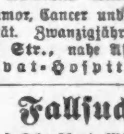
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dies weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21plj4

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.



Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.,......Chicago. 5bglj5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Richard Mansfield.
Grand Opera House—Pattie Rosa.
McVickers—Miß Mary Wainwright.
Columbia—Henry E. Dixey.
Windsor—The Two Orphans.
Haymarket—A Fair Rebel.
Alhambra—Vesper Bells.
Casino—Variety.
Havlins—The Plunger.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Lord Rooney.
Criterion—A Hole in the Ground.
People's—Great French Folly Company.
Park Theater—Variety.

Ein Lynchmord.

Eine schreckliche Lehre und Warnung gegen die sogenannte Lynchjustiz—wenn es überhaupt einer solchen bedarf—enthält ein trauriger Fall, der sich vor acht Jahren im Staate Iowa bei Blakesburg abspielte und erst jetzt — leider zu spät — seine Aufklärung erhielt. Gerechtigkeit kann von einem Act der Rache und Leidenschaft niemals erwartet werden. Die Justiz soll unparteiisch und nicht beeinflußt durch persönliche Vorurtheile oder Leidenschaften sein; mit der peinlichsten Sorgfalt wird bei Auswahl der Geschworenen vorgegangen. Die Lyncherbande besteht ausnahmslos aus Individuen, die durch Vorurtheile verblendet und zur Wuth gegen den wirklichen oder vermeintlichen Schuldigen erhitzt sind. Der Fall von Blakesburg beweist dies zur Genüge, sowie zu welchen traurigen Excessen die sogen. Volksjustiz sich versteigen kann.

Es war im Herbst 1881, als der junge Farmer Christian McCallister aus der Gegend von Blakesburg vor dem Gebäude der Monroe County-Bank zu Albia vorfuhr und sich auf sein dort deponirtes Guthaben eine bedeutende Summe auszahlen ließ. Mit dem erhaltenen Gelde fuhr er sofort nach seiner kleinen Farm zurück, wo er mit seiner Frau und seinen beiden Eltern wohnte. Am nächsten Abend wurde von außen an die Thür gepocht. McCallister öffnete, hatte eine kurze Unterredung mit dem Besucher und ging dann mit diesem hinaus. Er sollte nie wiederkehren. Am nächsten Morgen fand man seine kopflose Leiche etwa zwanzig Schritte von der Hausthür; der Kopf lag etwa hundert Fuß weiter auf der Erde. Der Schädel war durch einen furchtbaren Hieb mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen und der Kopf war mit einer Axt vom Rumpfe getrennt.

Der Mord erregte in der ganzen Gegend ein ungeheures Aufsehen. McCallister war sehr beliebt gewesen. Sein heiteres, geselliges Wesen hatte ihm viele Freunde verschafft, und jeder derselben schwor, seinen blutigen Mord zu rächen. Leider war der thatsächliche Anhalt sehr schwach, und findige Detectives, die einen Mörder aufspüren können, gab es in jener Gegend nicht. Nur fand man nahe der Leiche Fußspuren, die wahrscheinlich vom Mörder herrührten; von diesen nahm man Abdrücke in Gips.

Ein gewisser Pleasant Anderson, der als Bundeshilfsmarschall und Detectiv von Cedar Rapids dazu geeignet erschien, stellte sich an die Spitze der Nachforschungen. Uebrigens so beliebt der Ermordete gewesen, so unbeliebt war Anderson. Durch ein mürrisches und hochfahrendes Wesen, eine kleinliche Rachsucht für erlittene Unbill hatte er sich geradezu verhaßt gemacht. Dazu kam, daß er ein breitschultriger, kräftiger Geselle war, an den sich selbst die Farmerssöhne von Blakesburg nicht heran getrauten.

Die Untersuchung verlief erfolglos. Zwar wurden zwei junge Leute auf vage Verdachtsgründe hin verhaftet. Sie konnten aber einen überzeugenden Alibibeweis antreten und mußten wieder in Freiheit gesetzt werden. So verging ein Monat nach dem andern; der Eifer ließ nach und die Untersuchung schlief ganz ein. Als das Jahr 1883 herankam, hörte man kaum noch etwas vom Tode des unglücklichen McCallister und es schien, als ob über die ganze Angelegenheit Gras gewachsen sei.

Nicht ganz. Im Geheimen hatten die Freunde des Ermordeten ihr Werk fortgesetzt, und in jüngster Zeit hatte ihr Verdacht eine neue und ganz bestimmte Richtung angenommen, welche sie mit Eifer zu befestigen und zu vervollständigen trachteten. Endlich glaubten sie am Ziele zu sein. Im Juni 1883 erwirkten ihrer zwei in Ottumwa vor Richter Orr einen Verhaftsbefehl gegen Pleasant Anderson. Die Grandjury trat bald zusammen und erhob gegen diesen Anklage auf Mord im ersten Grade. Als der Fall vor den Assisen zur Verhandlung kam, hatte sich fast das ganze County als Zuschauer eingefunden. Nicht weniger als 15 Tage dauerte die Beweisaufnahme. Andersons Schuhe paßten in den Gipsabguß der Mörderspur. Sein schwerer Knüppel paßte in den Schädelbruch des abgeschnittenen Kopfes. Die Eltern und die Wittwe des Ermordeten wollten Andersons Stimme an jenem verhängnißvollen Abend wiedererkannt haben.

Andersons einzige Zeugen, welche nachweisen sollten, daß er in jener Mordnacht zu Hause geblieben war, waren seine Frau und sein Sohn. Doch behauptete seine Vertheidigung, daß ihr Klient nicht nöthig habe, seine Unschuld zu beweisen, sondern daß man ihm seine Schuld nachweisen müsse. Diese unerhörte Kühnheit erregte großes Befremden unter den Zuhörern. Die Männer von Blakesburg warfen sich bezeichnende Blicke zu.

Der Proceß zog sich mehrere Monate hin. Viele Zeugen wohnten weit weg, die Wege waren schlecht, und Bahnverbindung existirte nicht. Anklage und Vertheidigung thaten ihr möglichstes, um der Sache auf den Grund zu kommen. Jedesmal nach Schluß der Verhandlung wurde Anderson in das County-Gefängniß zurückgebracht.

Inzwischen spielte sich ein zweiter Proceß von ganz anderer Art sehr schnell ab. Dan Miller, der einstige Kassirer der verkrachten Monroe County-Bank, hatte sich vor den Geschworenen auf die Anklage der schweren Urkundenfälschung in etwa achtzig Fällen zu verantworten. Dan Miller war Sonntagsschul-Superintendent und durch die schwere Anklage wie zerschmettert.

Seine Verurtheilung schien unausbleiblich. Im Gefängniß war Anderson sein Zellennachbar und beide machten sich häufig Mittheilungen. In der That wurde Miller schuldig befunden und vom Richter Burton nach einer eindringlichen Ansprache zu vier und ein halb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Gefangene schien völlig zerknirscht. Er verlangte einen Reporter zu sehen, da er eine wichtige Mittheilung zu machen habe. Der mürrische Sheriff schlug ihm die Bitte ab, und am nächsten Morgen befand sich Miller auf dem Wege nach Fort Madison. Inzwischen näherte sich Andersons Proceß seinem Ende. Die Jury sprach ihn nach langer Berathung zum großen Erstaunen und zur Entrüstung seiner Nachbarn frei. Er kehrte auf seine Farm bei Blakesburg zurück.

Bald darauf erhielt er eine schriftliche Aufforderung, die Gegend zu verlassen, wenn er sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wolle. Anderson war gar nicht abgeneigt, fortzuziehen, doch fand er vorläufig keinen Käufer für die Farm und — blieb. Er sollte dies bitter bereuen. Eines Tages im December 1884 wurde er von mehreren Vermummten von seinem Gehöft geschleppt und nach dem Schulhause gebracht, wo eine Jury von Vermummten über ihn zu Gericht saß.

Nach einem durch den schrecklichen Ernst furchtbaren und doch zugleich lächerlichen Gerichtsverfahren wurde Anderson „schuldig des Mordes im ersten Grade“ befunden. Sofort verwandelten sich die Richter in Henker und Anderson wurde in kaum fünf Minuten an dem Ast einer großen Eiche vor dem Schulhause aufgeknüpft.

Dan Miller hatte mit seinem Proceß Glück gehabt. Das Obergericht stieß das erste Urtheil der Jury wegen Rechtsirrthums um und Miller war ein freier Mann.

Vor einigen Wochen starb er. Kurz vor seinem Tode ließ er Andersons Wittwe an sein Krankenbett bitten, und hier machte er der armen Frau das furchtbare Geständniß, das nur die Nähe des Todes ihm abringen konnte, daß er der Mörder McCallisters sei. Er wollte ihm die große Geldsumme wieder abjagen, deren Fehlen die Bank an den Rand des Verderbens bringen mußte. Er hatte gleich nach seiner eigenen Verurtheilung wegen Fälschung den Mord gestehen wollen, doch hatte des Sheriffs Verbot und später Andersons Freisprechung ihm den Mund wieder geschlossen.

Spitzbübische Lieferanten.

Wie die Petersburger Behörden ihre Aufgabe, die Stadt vor der drohenden Hungersnoth zu bewahren, aufgefaßt haben, und wie sie obendrein von den schuftigen Lieferanten mit der größten Unverfrorenheit geprellt wurden, darüber geben folgende Thatsachen einen drastischen Beweis:

Bereits im Juli 1891 hatte man ein Mitglied der Duma und ein anderes des Stadtamtes beauftragt, bedeutende Getreidevorräthe aufzukaufen, und die beiden pflichtgetreuen Mandatare fuhren auch sofort nach Libau, wo sie mit einem Commissionär die Lieferung von 500 Wagenladungen Roggenmehl zu einem Preise vereinbarten, der nicht einmal im December in Petersburg selbst für die ausgesuchteste Qualität gezahlt wurde.

Zudem wurde noch abgemacht, daß der Commissär als Anzahlung sofort 10 Procent von der ganzen Summe baar ausbezahlt erhielt und daß die übrige Zahlung nicht nach Eintreffen der Waare in Petersburg, sondern nach Verladung auf den Eisenbahnstationen zu erfolgen hatte. Mit anderen Worten: das Geld wurde dem Verkäufer vorausgezahlt, bevor man die Waare gesehen hatte. Als nun die ersten Partien Mehl in Petersburg eintrafen, constatirte man, daß die Waare von der gemeinsten Sorte sei und in einer Verpackung geschickt werde, die ganz unerhört schlecht ist.

Ein Gewährsmann der „Nowoje Wremja“, der das bisher für die Stadt eingetroffene Mehl gemeinsam mit anderen Fachmännern geprüft hat, berichtet über den Befund: „Wir trafen ein, als gerade bei den Niederlagen neue Fuhren mit dem Libauer Mehl von dem Bahnhof herangeführt wurden. Das Mehl in Kuls von fünf Pud wird in den Depots so aufgestapelt, daß die einzelnen von verschiedenen Stationen der Bahn versandten Partien von einander getrennt liegen. Aus jeder Partie nahmen wir von 6 bis 10 Kuls Proben, darunter auch aus den noch auf den Fuhren befindlichen Kuls.

Sie stellen ein schauderhaftes Gemisch von Spreu, Hülsen, unzermahlenem Korn und einem grauen mehlartigen Pulver vor, das bei der Analyse in Chloroform einen kolossalen Niederschlag unorganischer Substanzen abgab, — wahrscheinlich Kalk und Sand. Was die Verpackung dieses Gemisches anbetrifft, so ist sie unerhört. Jeder Sack wiegt statt der normalen sieben bis acht Pfund wenigstens siebzehn bis achtzehn, so daß die Stadt pro Kul um zehn Pfund allein an Gewicht betrogen ist. Die Säcke sind ordinär, grob, schmutzig, über und über mit Flicken besetzt und von riesigen Dimensionen, wobei ein bedeutender Theil des Sackes nach innen hineingebogen ist, um dem Kul die gewöhnliche Größe zu geben. Eine Masse Säcke sind zerrissen, bei anderen sind die Löcher einfach mit Heu verstopft. Durchnäßte Säcke sind auf jedem Schritt und Tritt zu sehen.“

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Hauptquartier
Deutscher Vereine.
WM. H. JUNGS
Restauration, Bier- und Weinstube.
No. 106 Randolph Str.
Gute deutsche Küche. Bürgerlicher Mittagstisch. 9,11,13,15,18,20ja5

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Piretzky, Kate Willi.
Michael Nasser, Sahda Nasser.
Kenneth Munro, Christine Hansen.
Albert Francis, Amelia Dechene.
Edward Salmonsen, Marie Hamlander.
Louis Scheenbein, Laura Fuhr.
August Biletzke, Lizzie Radtke.
Wm. Smith, Isabella Wirk.
Ludwig Link, Theresa Haß.
Charles Wickart, Kate Grau.
William Birk, Mary Durkin.
Crawford B. Freeman, Sophia Huber.
Joseph Bergy, Kitty Wagner.
Louis Puon, Sophia Simon.
Bernhard Liebermann, Sarah Steinberg.
Peter Blameuser, Clata Hoffmann.
George Walters, Paulina Weißert.
Leopold Fleischer, Rosa Kahn.
Peter Gilling, Annie Abrahamson.
Gottlieb Pisors, Regina Heine.
Thomas E. James, Josephine Rockmann.
Henry Roseboom, Nellie Bishop.
Henry Wuerssel, Theresa Kieper.
John Getz, Mattie Henson.
John J. Strumberg, Annie Fost.
Otto Austenat, May Foy.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wilhelm Duckers, 24 Carl Str., 75 J.
Clara Schild, 128 Townsend Str., 51 J.
Peter Hassett, 99 Seward Str., 66 J.
Jacob Danz, 1286 Washington Boul., 57 J.
E. Eltermann, 342 N. Franklin Str., 32 J.
Emma Neuberger, 967 W. Adams Str.
Henry Schäffer, 672 W. 17. Str., 24 J.
Johann Rapp, 2521 Prairie Ave., 76 J.
August Reißer, 79 Southport Ave.
Ernst Krapp, 2314 Wentworth Ave., 4 J.
Josephine Lederer, 1335 Dunning Str.
Friedrich Loetz, 260 N. Ashland Ave.
Karl Holz, 4014 State Str., 1 J.
Henry von Heyde, 442 Webster Ave., 71 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Mayer Loner, zwei dreistöck. Flats, 6641—6643 Cottage Grove Ave., $12,000; W. A. Leach, dreistöck. Flats, 79. Str., nahe Edward Ave., $2,200; Peter Cheer, zweistöck. Flats, 895 Spaulding Ave., $3,500; August Mollad, zweistöck. Flats, 82 Lill Str., $2,200; Peter Toomey, dreistöck. Flats, 315 W. 13. Str., $5,800; Fred. Scharlau, Cottage, 451 Washtenaw Ave., $2,000; Lewis Thieman, zwei zweistöck. Flats, 3316—3318 Lamel Str., $8,000; John Roß, zweistöck. Flats, 1207 Armitage Ave., $4,100; Charles Lewis, vier einstöck. Cottages, Sherman und 59. Str., $3,600; K. Bloser, zweistöck. Flats, 5139 Bishop Str., $2,200; Imogene L. Hanchett, sieben dreistöck. Stores und Flats, Vincennes Road und Halsted Str., $44,000.

Marktbericht.

Chicago, 18. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
Radieschen 20—30c per Dtzd.
Salat $4—6 per Brl.
Kartoffeln 30—33c per Bu.
Zwiebeln 60c—70c per Bu.
Kohl $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 29c—30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie Chickens $5.50—$6.00 per Dtzd.
Mallard Enten $3.50—$4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 7½—8c per Pfd.
Truthühner 8c.
Enten 8c—10c
Gänse 4c—7c.

Eier.
Frische Eier 22c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32c—33½c; No. 3, 31c—32c.

Heu.
No. 1, Timothy $12.50—$13.50.
No. 2, $12.00—$12.50.

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen“ zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlm0
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

CENTRAL TURN-VEREIN
Großer Preis-Maskenball des **Central Turn-Vereins**
Samstag, 30. Januar in der **Central-Turnhalle.**
Tickets $1.00 für Herr und Dame. Extra Damen-Ticket 50c. Tickets sind beim Verwalter Turner D. Burg zu haben. 8

NATIONAL TURN VEREIN
NATIONAL TURN-VEREIN.
Montag, den 1. Febr.:
Großer Preis-Maskenball,
wobei namhafte Geldpreise an Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung gelangen werden.
Siehe Näheres auf den Plakaten.
Eintrittskarten im Vorverkauf 75c, an der Casse $1.00, für Turner aller Vereine 50c.
Es ladet im Voraus zu zahlreichen Besuche ein
momisa8 Das Comite.

Orden „Germania“
Edelweis Club No. 16.
Versammlung: Montag, den 18. Jan. 1892, Abends 8 Uhr, in Martin Tohtz Halle, 939 N. Robey Str., nahe Clybourn Place. Alle Mitglieder u. Freunde sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.
famo12 Das Comite.

CRITERION THEATRE.
Sedgwick Str., Ecke Division. Hoyts
“A Hole in the Ground!”
Die Original New York Truppe. mobw0

Jetzt ist die beste Zeit!
Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.
UNION TICKET OFFICE
171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmt0

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet. Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Unterricht.

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmt11

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 18jalw11

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater **August Reiser**, nach dreiwöchentlicher Krankheit, Sonntag, den 17. Januar, 2 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 79 Southport Ave., aus statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie

Marie Reiser, Gattin.
Louise, Olga, Otto, Paul, Kinder.
John Faubel, Schwiegersohn.
mdi **Nora**, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Charles Barth** am 17. Januar im Alter von 16 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen gestorben ist und Dienstag, den 19. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2125 State Str., aus nach Oakwoods begraben wird.

Louis und **Carolina Barth**, Eltern,
0 nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

O. of C. F.

Den Beamten und Mitgliedern des Lessing Councils No. 59, O. C. F., die traurige Nachricht, daß unsere Freundin **Clara Schild** am Sonntag, den 16. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 128 Townsend Str., nach Rose Hill. Die Beamten sind ersucht, sich Punkt einhalb nach 12 Uhr in der Logen-Halle zu versammeln.

John Ultsch, Councilor.
11 **Arthur Reiners**, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **Martin Pesch** am 17. Jan. im Alter von 77 Jahren, 1 Monat und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 871 21. Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Kinder und **Enkel**.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Emma** im Alter von 3½ Jahren Samstag Nachts 10 Uhr nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet Dienstag, den 19. Januar, vom Trauerhause, 73 22. Place, aus nach Oakwoods statt. Um stille Theilnahme bitten

Wilhelm und **Bertha Schraag**, geb. Borchard,
11 Eltern, nebst 8 Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen **Klara Paulina** im Alter von 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von 119 E. Indiana Str. aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern. **Robert E.** und **Hedwig Schwan.**

Todes-Anzeige.

Ich mache hiermit unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir unsere kleine **Anna** am 17. ds. Morgens um 1 Uhr verloren haben. Die Beerdigung findet Dienstag Morgens um 11 Uhr vom Hause 2507 Hannover Str. nach den Bonifazius Kirchhof statt.

Josef und **Anna Wozadle.**

Todes-Anzeige.

Goethe Loge No. 422, D. O. H.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder **August Reiser** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, No. 79 Southport Ave., nach Waldheim statt. Die Ordensbrüder versammeln sich um 10 Uhr in der Logenhalle.

Carl Triphahn, O.-B.
Carl Koßnuk, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Susana Schildein**, geb. Simon, am Sonntag Morgen um ½1 Uhr im Alter von 25 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Januar, 1 Uhr, vom Trauerhause, 61 Rees Str., aus nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Ernst Schildein, Gatte,
0 nebst Schwestern und Schwiegereltern.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Katechismus des Schachspiels.
Einführung in alle Zweige des Schachspiels. Von J. Berger. Illustrirt.
Kœlling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Jährlicher Verdienst $1200—$3000. Ein leistungsfähiges N. Y. Drygoods Importing-Haus wünscht für Chicago und Umgegend eine respectable Person, welche $500 bis $2000 Check für Waaren-Lager erlegen kann. Kenntnisse der Branche nicht nöthig, da keine Concurrenz, ihr Specialartikel und die Waaren der Billigkeit wegen leicht verkäuflich sind. Offerten unter B. W. Gottschalk, New York, c/o. Heller, 204 E. Erie Str., Chicago. famo13

Verlangt: Alle, alle die arbeitslos sind, und sich per Tag wenigstens $3 leicht verdienen wollen, können bei mir vorsprechen. Kein Humbug, überzeugt Euch. N. Nettle, 671 Throop Str., 2. Stock. famoiq12

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Junge von 14 bis 16 Jahren für Milchwagen. 206 Washburne Ave. famobi0

Verlangt: Mehrere gute Schneider an feinen Shopröcken zum Trimming und Vorrichten. 510 N. Paulina Str. 8

Verlangt: Ein Porter, der etwas vom Aufwarten versteht. 180 Washington Str. 8

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 425 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, nicht verheirathet. 276 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod. 4403 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Junge an Brod; einer, der schon als Brodbäcker gearbeitet hat, wird vorgezogen. Adr. 294 E. North Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, nicht über 16 Jahre, der die Buchbinderei erlernen will. 147 Wells Str., hinten. 0

Verlangt: Agenten, um süßen Apfelwein zu verkaufen, gute Commission. 70 La Salle Str., Zimmer 33. 8

Verlangt: Ein Blechschmied auf's Land, dauernde Beschäftigung. 282 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Blacksmithhelfer. 422 Wells Str. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen. 344 Clybourn Ave. 16ja8i9

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. famodi9

Verlangt: Operators an Cloaks. 659 N. Franklin Str. fmo0

Verlangt: Sechs Maschinenmädchen an Hosen. 564 N. Ashland Ave., Olsen. famodi9

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen. 983 N. Paulina Str. modimi8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. Beständige Arbeit, guter Lohn. 68 Julian Str. 8

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen herzustellen. 110 Wabash Ave., 4. Flur. 8

Verlangt: Junge Mädchen, welche die feinere Damenschneiderei (Pariser Schnitt) erlernen wollen, können sich melden bei Mrs. Kath. 1530 Diversey Ave. 18jalw0

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 69 W. Congreß Str., Ecke Halsted. 18ja2w0

Verlangt: Mädchen, die bereits an Damenkleidern genäht haben. Frau Leawitt, 26 Ellen Str., zwischen Pauline und Wood Str. 0

Verlangt: 20 junge Mädchen um Muster aufzukleben. Straus, Glaser & Co., 250 Monroe Str. mdi0

Garden City Mutual Savings Loan & Building Association.
Secretärs-Office 93, 5. Ave., Staats-Ztgs.-Gebäude.
Jährliche General-Versammlung der Stockhalter am Dienstag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, in W. Jungs Halle, 106 Randolph Str.
Wahl von 3 Directoren, Abstimmung über Verlängerung des Charters und Erhöhung des Aktienkapitals auf der Tagesordnung. H. Niether, Präs.
J. H. Kraemer, Sekr.

Steinhauer,
wohnt der regelmäßigen Versammlung am Dienstag Abend, den 19. Jan., bei, um über den Bericht des Comites einen Beschluß zu fassen.
famo12 Wm. Laub, Präs.

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmisamo2m

Die beste Board, $3.75,
Feiner Lunch, 10 Cts.,
Feines Dinner, 20 Cts., mit 1 Glas Bier,
findet ihr bei
Joe. Kestler, 522 N. Franklin Str.,
18jalw11 nahe der W. Wheel Works.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 2 gute Küchenmädchen, eins zum Kochen. 155 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 155 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2725 South Park Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Str. 8

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 310 W. Henry Str. modimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 1048 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Ashland Boulevard. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Cleveland Ave. modimi8

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 18jalw11

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, um einen Färberei-Store zu „tenden“. 381 Sedgwick Str.

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 18jalw0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 886 W. Adams Str. 8

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen. 494 W. 12. Str. 8

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Nachzufragen. 2512 Michigan Ave. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 157 E. Chicago Ave. modi8

Verlangt: Eine Frau zum Kochen in einem Boardinghaus. 243 E. Kinzie Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 172 Eugenie Str., 2. Flat. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant. 8

Verlangt: Deutsche Dienstmädchen finden die besten Plätze. 738 Madison Str. 18jalw8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Centre Str. 8

Verlangt: Eine junge, englisch sprechende Frau im Restaurant aufzuwarten. 37 W. Adams Str. mdi0

Verlangt: Eine erste oder zweite Köchin, ein Mädchen um Tischzeug zu waschen. 180 O. Randolph Str. mdimi0

Verlangt: Ein competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gute Behandlung. 706 North Park Ave. 0

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, ebenfalls ein Mann für Hausarbeit. Southport Ave., Ecke Wrightwood, im Saloon. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 363 E. Superior Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Altirs für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. modi8

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allemeine Hausarbeit. Referenzen. 74 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Aufwarten. 90 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder. 393 W. Madison Str. 8

Verlangt: Eine ältere Person für kleinen Haushalt. 2626 Igelhard Place. 8

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. 399 Larrabee Str., Ecke Oak, vorn, oben. 0

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 488 Milwaukee Ave. 18janlw12

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau als Wirthschafterin, muß Zeugniß von Deutschland aufweisen können, in einer kleinen Familie von zwei Personen und einem Kinde. Adresse S. 48 Abendpost. 18janlw12

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen und waschen können. Mrs. Cohn. 2827 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Respectables Mädchen mit guter Singstimme, guter Lohn. 521 Racine Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 375 Dayton Str. 8

Verlangt: Ein fleißiges arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Haller, 475 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Referenzen verlangt. 727 N. Hoyne Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kind aufzupassen. 69 Seminary Ave. mdi0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 205 Webster Ave. famodi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6104 Michigan Ave. famo9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer deutschen Familie. 291 Park Ave., nahe Hoyne Ave., Westseite. famo11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Sedgwick Str. famo9

Verlangt: Ein gutes israelitisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie an der Nordseite. Gute Stelle. 365 O. Division Str. fmo0

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dz1m6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2337 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m18

Verlangt: Eine tüchtige Wäscherin. Ecke Evanston Ave. und Grace Str. 15jalw9

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ältliches Mädchen um einen Haushalt zu führen bei einem Wittwer. Nachzufragen 77 & 79 W. Madison Str. Saloon. frsamo12

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger lediger Mann, erst kürzlich eingewandert, der schon in Restaurants beschäftigt war, sucht Stelle als Hausbursche oder sonst eine ähnliche Beschäftigung. Kann auch gut mit Pferden umgehen. Nachzufragen bei M. Waldner, 101 Ward Str., Ecke Belden Ave., Nordseite. ffamo0

Erfahrener, mit besten Referenzen versehener deutscher Koch sucht Stellung. Hotel, Restaurant oder Privat. Adr. W. 100 Abendpost. famo11

Ein junger, gebildeter Mann, der deutschen, böhmischen, und ziemlich der englischen Sprache mächtig, mit sehr guter Handschrift, sucht derartige Beschäftigung. Offerten unter Jos. Zucker, 129 W. 19. Str.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, der vier Jahre in der Brodbäckerei gearbeitet hat, wünscht eine gute Stelle in einer Cake-Bäckerei, um zu lernen. Fritz Weber, 3839 State Str. 0

Gesucht: Ein erst über See gekommener junger Deutscher, 15 Jahre in der Wiener und anderen feinen Bäckereien thätig, sucht Stelle. Gefl. Offerten, F. Laufs, 381 Fifth Ave. mdimi0

Gesucht: Gebildeter junger deutscher Mann mit Gymnasial-Bildung wünscht bei einem Apotheker in die Lehre zu treten. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefällige Offerten sub. G. 200 an die Expedition erbeten. famo12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht sofort Platz. Näheres 587 Larrabee Str. frjo9

Gesucht: Ein Mädchen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Kindermädchen und bei Hausarbeit zu helfen. 259 Washburne Ave., Basement. 13jlw12

Gesucht: Stelle als Pflegerin bei Wöchnerinnen, schickt Postkarte, werde vorsprechen. Bertha Tiede, 676 Larrabee Str., oben. fmomil

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau in den 30er Jahren sucht eine Stelle; sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Kann selbstständig eine Wirthschaft führen. Würde auch außerhalb der Stadt gehen. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. famodi12

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln, 35c. per Dutzend. Sendet Postkarten. Deutsche Hand Laundry, 215 Centre Ave. famo11

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum Offices reinigen und Wäsche daheim zu besorgen. 328 W. Chicago Ave. fmo0

Eine Frau wäscht in und außer dem Hause, auch Reinmachen. Mrs. K., 611 N. Franklin Str. mdi0

Gesucht: Zwei Mädchen suchen irgend welche Beschäftigung, können zu Hause schlafen. 127 Wells Str., Room 10. 0

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. mdi0

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 189 Hudson Ave. mdi0

Gesucht: Eine Frau mit einem Kind wünscht einen Platz zum Haushalten, wo die Frau fehlt. 477 5. Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 315 Larrabee Str., 2 Treppen hoch, unterste Glocke. 0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmithshop, billig. 4 Jahre Lease. 919 22. Str. 8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 1156 S. Leavitt Str. mmi0

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop mit gutem Pferd und Wagen. 2416 Wentworth Ave. 0

$150.00 kaufen einen gutgehenden Cigarr- und Candystore, Werth $450.00. Gegenüber einer Fabrik, welche 4000 Mann beschäftigt. Muß verkauft werden. Nachzufragen nach 2 Uhr Nachmittags. Hugo Bender, 132 Fullerton Ave. Nehmt Clybourn Cable. 13

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Conditorei mit Pferd und Wagen, eine Eiscream-Maschine und Sodawasser-Fountain, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswürdig abzugeben. Adresse 294 E. North Ave. 18janlw13

Zu verkaufen: Eine gut bezahlende Morgenzeitungsroute. 342 Walnut Str. frsamo8

Zu verkaufen: Saloon. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 15jalw9

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter und gutgehender Saloon, billig. 212 W. Ohio, Ecke May Str. frsamo11

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Eine Kohlenyard mit Sidetrack auf Zeit, wenn gewünscht. Nachzufragen 4746 W. Indiana Str. A. F. Rehberg. imo

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein gutgehender Ecksaloon in guter Lage, geeignet für Boardinghaus, muß Umstände halber billig verkauft werden. Adresse P 76, „Abendpost“. 12ja10w

Zu verkaufen: Ein Meat-Market Dampf-Einrichtung an der Nordseite. $1600. Adresse: E. 22, „Abendpost“. 12jalw9

Geschäftstheilhaber.

Theilhaber gesucht: Ein Mann in gesetztem Alter mit $500 bis $1000 baar, kann in ein gutgehendes Geschäft sofort eintreten; derselbe muß der englischen Sprache mächtig sein. Off. A. 196 Abdpst. famodil13

Partner verlangt: Ein anständiger Mann mit etwas Kapital in ein gutgehendes Wholesale Wurstgeschäft, um es zu vergrößern. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. 71 Larrabee Str., im Meat Market. fmdil

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Zwei Kinder in Kost. 496 Superior Str., hinten. 8

Zu vermiethen: Ein elegantes Frontzimmer, mit Benutzung von Gas und Bad, mit oder ohne Board, passend für zwei Herren. 472 Wells Str. momi0

Zu vermiethen: Schön möblirtes, heizbares Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 1406 N. Clark Str., nahe Diversey. mdimi0

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park, bei kleiner deutscher Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D. 18jalw11

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 18jalw8

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 18jalw8

Zu vermiethen: Für einen Herrn ein hübsches warmes Frontzimmer mit separatem Eingang. 392 Wells Str., 1 Treppe links. mobil1

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. 282 Wells Str., 2 Treppen hoch. mobil3

Zu vermiethen: Ein oder zwei feine Frontzimmer in dem neuen Brickgebäude an der Ecke Sigel und Franklin Str., auch passend für eine Doktor-Office u. dgl., in 107 Sigel Str. ffamo0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, heißes Wasser, in neuem Brickhaus. 213 Laflin Str., Schmidt, zwei Treppen, $2.50 per Woche. ffmo

Gewünscht: Zwei anständige Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 12jalw9

Zu vermiethen: Warme, möblirte Zimmer. $1—$2 pro Woche. Pagels, 1038 Milwaukee Ave. 16jlw9

Zu vermiethen: 4 Zimmer, 558 North Franklin Str., nahe North Ave., 2. Floor. fam11

Anständige junge Leute finden gute Board und Wohnung. 154 Wilmot Ave. fmo0

Zu vermiethen: Bettzimmer mit Board für 2 anständige Leute bei freundlicher deutschen Frau. 175 Wells Str. 12jalw0

Verlangt: Einige Boarders. 342 W. 12. Str. 12jalw8

Zu vermiethen: Store mit oder ohne vollständige Schuhstore-Einrichtung. 772 Lincoln Ave. 12jalw9

Heirathsgesuche.

Ein Mann, Mitte der Dreißiger, mit etwas Vermögen und sicherm Einkommen sucht auf diesem Wege eine Frau, einzige Bedingung, muß etwas vom Kochen verstehen und einfachem Haushalt vorstehen können. Adresse D. 113 Abendpost. 14jalw11

Ein ansehnlicher Mann wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame (Wittwe nicht ausgeschlossen) zwecks Heirath zu machen. Adresse mit Photographie unter W. 46 Abendpost. 11

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Geschäftsmann (katholisch) mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ähnlich situirten älteren Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder, zwecks Verheirathung zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Adr. unter W. 30 Abendpost. mobil1

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw0

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26dz6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. E. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalm11

Zu leihen gesucht: $3000 zu 6 Prozent Zinsen, ohne Commission, gegen erster Classe Sicherheit. Adresse W. 20 Abendpost. 8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. famil

Zu verkaufen: Billig, eine Farm, 80 Acre — 40 klar — nebst Haus, Stall 2c. Gleichfalls eine Farm — 40 Acre Holzland. Zu erfragen No. 1551 Milwaukee Ave., 3. Stock vorne. modimil1

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Cottage, oder gegen freie Lotten zu vertauschen. August Lechelt, 856 Dudley. fmodi0

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Bargain, muß ein feines, neues zweistöckiges Haus verkaufen. 641 Fletcher Str., nahe Paulina. 14jalw9

Zu verkaufen: Lot und Haus an Ashland Ave., No. 4938, bei L. Feuerstein. 12jalw8

Ich verkaufe meine Ecklotten mit Häusern, in meiner Nähe liegend, billig. 3439 Armour Ave. 5ja2w7

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbershop, billig. 1043 Belmont Ave. famo9

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel eines 6 Zimmer-Flats. 669 N. Wells Str., Flat 3. modimi8

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein noch neues Piano wegen Umzug, gegen 1. Klasse Pferd und Buggy. 87 Whiting Str., Basement. 0

Zu verkaufen: Billig, vollständiges Schuhmacher-Werkzeug und 1 Schrank. 10 Goethe Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, Heizofen und kleiner Kochofen, Wiege, Kinder-Stühlchen, Doppelbettstelle und Schaukel-Stuhl, 10 Goethe Str., Basement. 11

Zu verkaufen: Billig, Hobelbank, Schreiner-Werkzeug, 1 Drehbank mit Schleifstein. 10 Goethe Str., Basement. 11

Muß verkaufen: Schöner Saloon-Counter mit „Back“ und Spiegel, $35; feiner Saloon-Ofen. 108 West Adams Str. famo11

Großer Bargain: Feine Lounge $5; Range mit Wasserbehälter $15; elegantes Foldingbett und Matratze $10; feiner Spiegel mit Stand $12; hübsche Parlor-Einrichtung $20; Brussels Teppich. 106 W. Adams Str. famo12

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Pony, oder zu vertauschen gegen Familien-Buggy oder schweres Pferd. 856 Dudley Str. famodi9

Zu verkaufen: Ein gutes Reitpony, billig. 919 22. Str. 8

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Buggypferd, 7 Jahre alt. 524 Belmont Ave. mdi0

Zu verkaufen: Ein schwarzes, 6 Jahre altes, 1200 Pfund schweres Pferd mit Geschirr und 2sitzigem Buggy. 30 Alexander Str., zwischen Wentworth und Portland Ave. mrdimi12

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $25. 521 Racine Ave. ḍodi8

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen. Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalm1

Alle Sorten Singvögel, Käfige und Futter. J. Harlett, 337 W. North Ave. 11ja,momisamomisa3

Verschiedenes.

Entlaufen oder gestohlen: Ein junger Neufundländer Hund, schwarz weißer Fleck an der Brust, 5 Monate alt. Wiederbringer oder einer, der Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. 3459 S. Halsted Str., Masquelets Apotheke. 11

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 11jalw2

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa3m

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10okfamomi6mt0

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 74 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 18jalw11

Wo ist August Harland? Derselbe verließ am 5. Januar die Stadt, um nach Milwaukee zu reisen. Seine Frau ist sehr besorgt um ihn. 11

Deutscher Tischler übernimmt bei Privatleuten alle Arten Tischlerarbeiten sowie Store, Möbelreparaturen und Pianopolituren. Joseph, 315 N. May Str. 15ja.frmomifrsamo0

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooning und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl. 380 E. North Ave. 15jalw11

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 12jlw9

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmt0

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalmt1

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme. Preise zufriedenstellend. 144 W. 13. Str. 12jalw9

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliverts Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

— das beste Mittel gegen —

Magenleiden

Seit zwei Jahren litt ich an Magenschwäche und Mangel an Verdauung, ich kam so herunter, daß ich nicht im Stande war zu arbeiten. Durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig wiederhergestellt. — Fritz Wegner, 248 W. Madison-Straße, Chicago, Ills.

Leberleiden

Ein heftiges Leberleiden verursachte mir die größten Beschwerden und nur durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig geheilt. — Friedrich Kurze, Ecke Austin- und Wood-Straße, Dallas, Tex.

Unreines Blut

St. Cyrille de Wendover, Prov. Quebec. — Es gereicht mir zum Vergnügen, Dr. August König's Hamburger Tropfen empfehlen zu können. Ich halte sie für das beste Blutreinigungsmittel. — Dame J. Bte Dionne.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Selbstmord.

Welcher andere Ausdruck kann dafür gebraucht werden?

Zuerst eine Erkältung.
Dann etwas Heiserkeit.
Daraufhin eine Entzündung der Kehle, gefolgt von = = = = = =

Einem leichten Husten.

Es wird in einigen Tagen vorübergehen, denken Sie. Aber bald werden Sie geplagt von **nächtlichem Schweiß**. Eine **hektische Röthe** erscheint auf Ihren Wangen. Der Arzt wird konsultirt, und er liest

Ihr Todesurtheil,

welches in deutlicher Weise das Resultat Ihrer Vernachlässigung ist im Gebrauch von

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR.

Ein wissenschaftliches, nie versagendes —und— Positives Heilmittel für Husten, Erkältungen und viele Formen von Luftröhren-Leiden, welche in = = = Auszehrung enden mögen.

Wird von allen Apothekern verkauft.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 28dzmomifrlm6

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen. Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 70 State Str., Zimmer 200. Sprechstunden: 9—12 Vormittags. Wohnung: 124 Lincoln Ave. Sprechstunden 1—3 Nachmittags. 5dzlj6

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet. Das Lungen-Buch. Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(22. Fortsetzung.)

Fünfzehntes Kapitel.

5. Juli. — Gefängniß zu Tarascon an der Rhone.

Ich komme vom Verhör zurück. Jetzt endlich weiß ich, wessen man uns beschuldigt, den Gouverneur und mich, warum man uns auf dem „Tomahawk" so plötzlich festgenommen und uns mitten im Glück harpunirt hat. Wie zwei aus klarem Wasser gefischte Seekrebse wurden wir an Bord eines französischen Schiffes geschafft. Dann wurden wir, mit Handschellen gefesselt, nach Marseille, von da nach Tarascon zurückgeführt und hier im Stadtgefängniß in engen Gewahrsam verbracht.

Wir sind des Betruges, der fahrläßigen Tödtung und der Uebertretung des Auswanderungsgesetzes angeklagt. Ach! Natürlich mußte ich das Auswanderungsgesetz übertreten, denn heute habe ich zum ersten Mal seinen Namen gehört, den Namen dieses nichtswürdigen Gesetzes.

Nach zwei Tagen der Einkerkerung, unter dem strengen Verbot, mit irgend Jemand ein Wort zu sprechen — und das ist entsetzlich für einen Tarasconer — wurden wir vor den Untersuchungsrichter Bonaric in's Gerichtsgebäude geführt.

Dieser Beamte hat seine Laufbahn vor etwa zehn Jahren in Tarascon begonnen und kannte mich sehr gut, da er mehr als hundertmal in die Apotheke gekommen ist, wo ich ihm eine Salbe für ein chronisches Ekzema, das er auf der Backe hat, anfertigen mußte.

Nichtsdestoweniger hat er mich nach Namen, Vornamen, Alter und Beruf gefragt, als ob wir uns nie gesehen hätten. Ich mußte ihm alles sagen, was ich über die Port Tarasconer Geschichte wußte, und habe zwei Stunden unaufhörlich gesprochen. Sein Gerichtsschreiber konnte mir kaum nachkommen, so sehr war ich im Zug. Dann weder grüß Gott noch adieu: „Angeklagter, Sie können sich zurückziehen!"

In der Flur des Justizgebäudes meinen armen Gouverneur gefunden, den ich seit dem Tag unserer Einkerkerung nicht wiedergesehen hatte, und der mir sehr verändert schien.

Im Vorbeigehen drückte er mir die Hand und flüsterte mir mit seiner sanften Stimme zu: „Muth, mein Kind. Die Wahrheit ist wie das Oel, sie schwimmt immer wieder oben auf!"

Er konnte mir nichts weiter sagen; die Gendarmen rissen ihn roh von mir fort.

Gendarmen für ihn!.... Tartarin in Ketten, zu Tarascon!.... Und dieser Grimm, dieser Haß eines ganzen Volkes!....

Stets wird es mir in den Ohren klingen dieses Wuthgeschrei der Bevölkerung, dieser heiße Athem des Plebs, als uns der Gefangenenwagen, in dem jeder in seiner besonderen Abtheilung eingeschlossen war, in's Gefängniß zurückbrachte.

Ich konnte nichts sehen, aber ich hörte um uns her das Getöse einer großen Volksmenge. Der Wagen hielt einen Augenblick auf dem Marktplatz, den ich an den Gerüchen erkannte, die durch die Spalten mit den kleinen, hellen Lichtstrahlen zu mir hereindrangen: wie der Odem der Stadt erschien er mir, dieser Duft der Liebes- und Eieräpfel, der Melonen von Cavaillon, des rothen spanischen Pfeffers und der großen, süßen Zwiebeln. Das Wasser lief mir im Mund zusammen, als ich alle diese guten Sachen roch, die ich schon so lange entbehren muß.

Es war ein solches Gedränge, daß unsre Pferde nicht weiter konnten. Tarascon war so bevölkert, so belebt, daß man nicht hätte glauben sollen, es sei irgend jemand gestorben, ertrunken oder von den Menschenfressern verzehrt worden. War es mir doch, als hätte ich die Stimme Cambalalettes, des Katasterbeamten, vernommen! Es war natürlich eine Täuschung, denn Bezuquet hat ja selbst von ihm gegessen, von unserem vielbeklagten Cambalalette. Das weiß ich aber gewiß, daß ich die schallende Stimme des Excourbanies vernommen habe. Ueber den konnte man sich nicht täuschen, denn er übertönte alles andere Geschrei: „In's Wasser! .... In die Rhone! In die Rhone! .... Hurrah! .... In's Wasser mit Tartarin! ...."

In's Wasser mit Tartarin! ....: Welche Lehre der Weltgeschichte! Welch' ein Blatt für die „Erinnerungen!"

Ich vergaß zu erwähnen, daß mir der Richter Bonaric mein an Bord des „Tomahawk" beschlagnahmtes Tagebuch zurückgegeben hat. Er hat es interessant gefunden und mich sogar aufgefordert, es fortzusetzen, und wegen der Dialektausdrücke, die sich ab und zu einschleichen, hat er in seinen rothen Backenbart gelacht — ich habe gethan, als ob ich mitlachte.

Vom 5. bis 15. Juli. — Das Stadtgefängniß in Tarascon ist ein historisches Schloß des Königs Rene, das man, von seinen vier Thürmen flankirt, schon von Weitem am Ufer der Rhone erblickt.

Wir haben kein Glück mit den historischen Schlössern. Schon in der Schweiz, als man unsern Tartarin, und uns alle mit ihm, für nihilistische Rädelsführer hielt, warf man uns im Schlosse Chillon in das Verließ Bonnivards.

Es ist wahr, hier ist es weniger traurig; man hat doch volles Tagelicht und bekommt von der Rhone her frische Luft; auch regnet es nicht, wie in der Schweiz und in Port Tarascon.

Meine Zelle ist sehr eng: vier verputzte Wände, eine eiserne Bettstelle, ein Tisch und ein Stuhl. Die Sonne scheint durch ein vergittertes Fenster herein, das unmittelbar auf die Rhone hinausgeht.

Von hier aus wurden während der großen Revolution die Jakobiner in den Fluß gestürzt nach dem bekannten Lied: „Aus freiem Willen oder gezwungen, müssen Sie wagen...."

Und da das volksthümliche Repertoire nicht so viel Abwechslung bietet, wird dieses unheilverkündende Lied auch uns gesungen. Ich weiß nicht, wo sie meinen armen Gouverneur untergebracht haben, aber er wird wohl so gut wie ich die Stimmen vernehmen, die sich des Abends am Ufer der Rhone erheben, und sonderliche Betrachtungen daran knüpfen.

Wenn man uns nur wenigstens bei einander gelassen hätte.... obgleich ich, um die Wahrheit zu sagen, seit meiner Rückkehr eine gewisse Erleichterung darin finde, allein zu sein und mich sammeln zu können.

Der vertrauliche Verkehr mit einem großen Mann wirkt nämlich auf die Länge ermüdend! Er spricht immer nur von sich und kümmert sich nicht um das, was andre interessirt. So hatte ich auch auf dem „Tomahawk" keine Minute für mich, keinen Augenblick, den ich bei meiner Clorinde hätte verbringen können. Aber ich konnte nicht entwischen. Nach Tisch hatte ich schon die Schachpartie mit dem Commodore, und den Rest des Tages ließ mich Tartarin nicht mehr los, besonders seit ich ihm die „Erinnerungen" eingestanden hatte. „Schreiben Sie dies..... Vergessen Sie nicht zu erwähnen, daß...." Und dann oft nicht sehr interessante Anekdoten über sich, über seine Eltern.

Man denke, daß Las Cases diesen Beruf jahrelang ausgeübt hat! Der Kaiser weckte ihn morgens um sechs Uhr, führte ihn zu Fuß, zu Pferd oder zu Wagen mit sich fort, und kaum unterwegs, begann er: „Folgen Sie, Las Cases?.... Also fahren wir fort....Als ich den Vertrag von Campo Formio unterzeichnet hatte...." Der arme Vertraute hatte auch seine eigenen Angelegenheiten: sein krankes Kinn, seine in Frankreich zurückgebliebene Frau; aber was war dies dem andern, der nichts wollte, als von sich erzählen, sich vor Europa, dem Weltall, der Nachwelt rein waschen, und dies tagtäglich, alle Morgen, alle Abende und zwar jahrelang! Dies will besagen, daß das wirkliche Opferlamm von Helena nicht Napoleon, sondern Las Cases war.

Mir ist dieses Martyrium jetzt erspart. Gott ist mein Zeuge, daß ich nichts dazu gethan habe, aber man hat uns getrennt, und ich benütze dies, um an mich, an mein Unglück, das groß ist, — und an meine vielgeliebte Clorinde zu denken.

Hält sie mich für schuldig?....Sie, nein; aber ihre Familie, alle diese Espazettes von Escudelles und Lambesc?.. In diesen Kreisen ist ein Mann ohne Titel immer schuldig. Jedenfalls habe ich, von meiner Höhe herabgestürzt, wie ich es bin, keine Hoffnung mehr, je als Gatte Clorindes angenommen zu werden; ich werde meinen alten Beruf unter den Glasgefäßen Bezuquets, in der Apotheke auf der „Placette" wieder aufnehmen....Und das ist der Ruhm.

17. Juli.—Ein Umstand, der mich viel beunruhigt, ist, daß niemand kommt, mich in meinem Gefängniß zu besuchen. Sie zürnen mir so sehr, wie meinem guten Herrn.

Meine einzige Zerstreuung in dieser völligen Abgeschiedenheit besteht darin, auf den Tisch zu steigen: so gelange ich bis an das vergitterte Fenster, und von da habe ich zwischen den Eisenstangen durch eine prachtvolle Aussicht.

Sonneflimmernd wälzt sich die Rhone zwischen ihren kleinen, mattgrünen Inseln dahin, die der Wind zerzaust. Der Himmel ist ganz schwarz von all den Thurmschwalben, die strichweise vorbeifliegen; bald ertönt ein Kreischen dicht vor mir, bald dringt es von hoch oben herab, und unten schwankt die Drahtbrücke, so lang und so dünn, daß man immer darauf gefaßt ist, sie wie einen Hut davonfliegen und verschwinden zu sehen.

An den Ufern des Flusses die Ruinen alter Schlösser. Beaucaire mit der Stadt zu seinen Füßen, und Courtezon und Vacqueyras. Hinter diesen dicken, von der Zeit verwitterten Mauern wurden ehemals Liebeshöfe abgehalten, wo die Troubadours, die Sänger von damals, von Prinzessinnen und Königinnen geliebt wurden und diese besangen, wie Pascalon seine Clorinde besingt. Ach, welcher Unterschied zwischen jenen fernen Zeiten und heute! Jetzt sind diese prunkenden Schlösser nur noch von Dornen und Wurzeln überwucherte elende Nester, und die Sänger haben gut vornehme Frauen und Fräulein besingen — man macht sich höchstens über sie lustig.

Einen weniger traurigen Anblick bietet der Kanal von Beaucaire mit all seinen grün und gelb gemalten, haufenweise zusammengedrängten Schiffen, und auf dem Damm die Uniformen der Soldaten, die ich von meiner Höhe herab spazieren gehen sah.

Wie sie sich freuen werden, die Beaucairesen, über das Mißgeschick Tartarins, über den Sturz unseres großen Mannes, denn der Ruhm Tartarins war unseren hochmüthigen Nachbarn da drüben stets ein Dorn im Auge.

Aus meiner Kindheit erinnere ich mich noch der Wichtigthuerei, die sie mit ihrer Messe von Beaucaire hatten. Von allen Seiten strömte man dorthin — von Tarascon aber natürlich nicht, denn die Drahtbrücke ist viel zu gefährlich! — Es war ein riesiger Zufluß, mehr als wenigstens fünfmalhunderttausend Seelen zusammen auf dem Platz, wo die Messe abgehalten wurde!....Von Jahr zu Jahr hat das abgenommen. Es giebt noch eine Messe von Beaucaire, aber Niemand geht mehr hin.

In der Stadt sieht man nichts als Anschlagzettel: „Zu vermiethen....Zu vermiethen...." und wenn zufällig einmal ein Reisender, der Vertreter eines Handelshauses, hinkommt, wird er von den Einwohnern gefeiert, man reißt sich um ihn, und der Gemeinderath zieht ihm, die Musik voraus, entgegen. Kurzum, Beaucaire hat seinen ganzen Ruf eingebüßt, während Tarascon berühmt geworden ist... Und wem hat es dies zu verdanken, wenn nicht Tartarin?

Von meinem Tisch, auf den ich gestiegen, habe ich soeben hinausgesehen und über all dies nachgedacht. Die Sonne ging unter, die Nacht brach herein und plötzlich flammte am anderen Ufer der Rhone, auf dem Thurm des Schlosses von Beaucaire, ein großes Feuer empor.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord durch Erfrieren.

Die Leiche einer Frau am Eise des Sees gefunden.

Gestern Vormittag gegen 11 Uhr wurde auf dem Eise des See's am Fuße der Ohio-Str. die vollkommen entkleidete Leiche einer Frauensperson gefunden. Die Unglückliche, welche augenscheinlich Selbstmord begangen hat, muß in den ersten Morgenstunden das Eis betreten haben, denn ihr Körper war, als derselbe gefunden wurde, noch nicht gefroren und die Fußspuren waren auf der leichten Schneedecke noch zu sehen. Die Kleider lagen wohlgeordnet neben der Leiche und wurden nach der O.-Chicago-Ave.-Polizeistation gebracht, während man die Leiche nach Klaners Morgue an der Monroe-Str. schaffte.

Dort erkannte der im Hause No. 342 5. Ave. wohnhafte Julius Goettler die Todte als die Damenschneiderin Mary Simpson, deren Geschäft sich im Hause No. 60 S. Elizabeth-Str. befindet.

Nachforschungen ergaben, daß Frau Simpson seit längerer Zeit über schlechten Geschäftsgang geklagt und ein auffallendes Benehmen zur Schau getragen habe. Am Samstag sprach sie zu einigen ihrer Bekannten darüber, daß sie des Lebens müde und dasselbe von sich zu werfen entschlossen sei. Sie machte an diesem Tage ganz den Eindruck einer Geistesgestörten, und es kann wohl kaum ein Zweifel darüber walten, daß die unglückliche Frau im Wahnsinne handelte, als sie sich, um zu erfrieren, nackt auf das Eis des Sees legte.

Frau Simpson war 38 Jahre alt, zweimal verheirathet, von ihrem zweiten Manne jedoch geschieden. Wie es heißt, lebt ein Bruder von ihr, Namens Alexander Hanlon, in Waukegan.

Abenteuer in der 4. Avenue.

Ein deutscher Arbeiter von einem farbigen Strolche angegriffen.

Der im Hause No. 2926 Wentworth Ave. wohnhafte 30jährige Arbeiter Anton Rapp kam gestern Abend in die Harrison Str.-Polizeistation und erstattete dort die Anzeige, er sei gegen 9 Uhr Abends in der 4. Avenue von einem ihm unbekannten Farbigen überfallen und mit einem Rasirmesser an der linken Wange verletzt worden. Thatsächlich hatte Rapp eine eben verbundene Schnittwunde im Gesichte.

Den Vorgang erzählte Rapp in folgender Weise: Er sei Abends, von einem Besuche zurückkehrend, durch die 4. Avenue gegangen, da sei in der Nähe des Dearborn Str.-Bahnhofes eine farbige Dirne an ihn herangetreten und habe ihn aufgefordert, sie zu begleiten. Als er dem Antrage des Weibes nicht nachkommen wollte, sei ein Neger auf ihn zugesprungen und habe ihn auf die oben beschriebene Weise verletzt. Da ein Polizist weit und breit nicht zu sehen war, entkam der Angreifer gänzlich unbehelligt.

Ein vereitelter Schurkenstreich.

Achtzehn geöffnete Gashähne und eine brennende Lampe.

Als Charles McDonald gestern Abend in seine Wohnung, No. 3972 State Str., heimkehrte, fand er die Atmosphäre im Hause in kaum erträglicher Weise mit Leuchtgas geschwängert. Seine Gattin saß trotz der Kälte bei geöffneten Fenstern im Zimmer und klagte, daß der penetrante Geruch schon während des ganzen Abends geherrscht und sie total krank gemacht hätte.

McDonald rief einen Polizisten herbei und dieser constatirte, daß das Leuchtgas dem in dem Erdgeschoß des Hauses belegenen Charles Meyer'schen Kleiderladen entströme. Er erbrach die Thüre. Die den Männern entgegenwallende Luft machte sie fast ohnmächtig, nichts desto weniger gelang es dem Beamten in den Raum vorzudringen und festzustellen, daß die sämmtlichen achtzehn Gashähne im Laden geöffnet waren und eine brennende Lampe in dem Locale niedergestellt war, deren Flamme zweifellos dazu dienen sollte, die sich ansammelnden Gasmassen zur Explosion zu bringen.

Wäre der Schurkenstreich gelungen, so würden die in dem Gebäude (es ist ein dreistöckiges Holzhaus) wohnenden Familien McDonald, Milton Minner und Fräulein Murphy jedenfalls dem Verderben geweiht gewesen sein. Der Verüber des Bubenstückes ist noch nicht ermittelt, Herr McDonald erzählte indeß, daß Meyer sein Lager mit $5000 versichert gehabt und gerade seinen „vierten" jährlichen Ausverkauf in kurzer Zeit vorbereitet hätte.

Die ganze Art und Weise der Anlage des Brandstiftungsheerdes soll lebhaft an die „Manipulationen" in Alexanders Schuhladen an der State Str. erinnern.

Ein netter status rerum.

Mayor Washburne hat einen Sturm der Entrüstung dadurch hervorgerufen, daß er vor einigen Wochen in aller Heimlichkeit und Stille Dan Coughlins Intimus, Mike Whalen, wieder als Geheimpolizisten angestellt hat. Die der Clan-na-Gael-Bande bis auf den Tod feindlichen Irländer selber sind außer sich und ihr Führer, John Devoy, hat Seiner Ehren denn auch einen Brief geschrieben, den Herr Washburne sich sicherlich nicht hinter den Spiegel steckt. Dazu kommt noch, daß jetzt auch noch eine ganze andere Reihe von ähnlichen Anstellungen im städtischen Dienst — einige der Beglückten rekrutiren sich direkt aus dem „Mörder-Camp" 20 — bekannt werden.

Schöne Spielkarten.

Sendet zehn (10) Cents in Briefmarken an John Sebastian, General-Ticket- und Passagier-Agent der Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn, Chicago, Ill., für ein Packet der neuesten, glattesten und feinsten Spielkarten, die Ihr je gesehen habt. Gerade das Richtige für „High Five Parties". Für eine 50c.-Expreß-Money-Order oder Postal-Note werden fünf Packete versandt. frsamodis

Der Erfolg des Originals

hält die Nachahmungen aufrecht und eine Menge Hausirer hängen sich an Pearline. Es erleichtert ihnen die Arbeit wie jedem Anderen. Es erspart ihnen auch das viele Sprechen. Es ist das allgemeine Geschrei des Hausirers, daß seine „Nachahmung" dasselbe wie Pearline oder „so gut wie Pearline" sei. Es ist nicht wahr, aber dies zeigt, was er von Pearline hält. Er weiß, daß Pearline das Original ist — Das beste für den Zweck. So denkt jeder, der es gebraucht hat.

Hütet Euch vor dem Hausir-Korb — und überzeuget Euch, daß Ihr Pearline bekommt. Holet es vom Grocer und schicket ihm jede Nachahmung die er Euch schicken möge, zurück. Pearline wird nie hausirt und nur gebraucht von

178 James Pyle, New York.

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor-Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria fördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibs, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal-Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Mütter haben mir wiederholt von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt."
Dr. G. C. Osgood, Lowell, Mass.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald dazu kommen, das wirkliche Interesse ihrer Kinder zu beachten, und Castoria zu gebrauchen, anstatt jener vielen schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende" und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen."
Dr. J. F. Kincheloe, Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle."
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder-Abtheilung haben in ihrer auswärtigen Praxis mit Erfolg Castoria angewandt, und obwohl wir nur sogenannte reguläre Medicinen in unseren Laden haben, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat."
UNITED HOSPITAL AND DISPENSARY, Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY.
BEST FOR
General Household Use.

Kinderlose Ehen

find selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmodibdsa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15ag1j

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills., oder deren Vertreter im Inlande.

— Gegründet 1847. —

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jalj8
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York.
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE ALLER

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.
52 Clark Street.

Es ist eine sichere Anlage!

Elmhurst Lotten, $150 bis $250.

$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.

Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalml

Delany & Salzman, Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleben gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

J. H. KRÆMER, 93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)

Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10ocljmomisa9

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW., Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle. Abends offen bis 9 Uhr. bwo

Geld geliehen

auf Chicago Grundeigenthum in großen und kleinen Summen. Geld vorräthig. — Kein Verzug. Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 10 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.

Lyon, Gary & Co. Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmtll

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen. Hypotheken z. Verkauf.

E. G. PAULING, (Früher von der Firma A. Loeb & Bro.) 15 Major Block, La Salle und Madison Str. 7jalmo8

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, — Advokaten. — No. 36 LA SALLE STR., Suite 408. 13aglj6

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, Nord-West-Ecke Madison und Canal Str. Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jaljo

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.